

# Konjunktur Berlin

23. Dezember 2008

Im Sog der Finanzmarktkrise



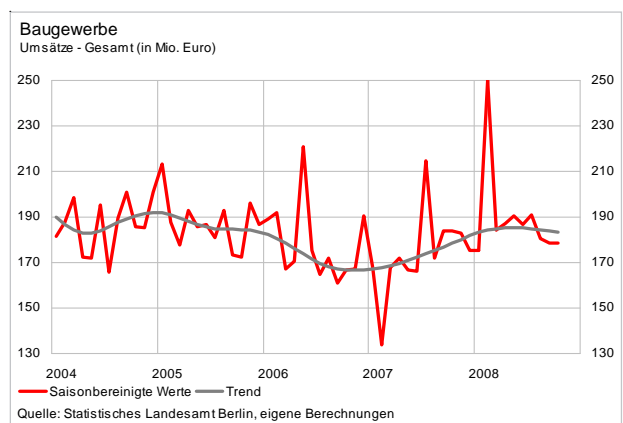
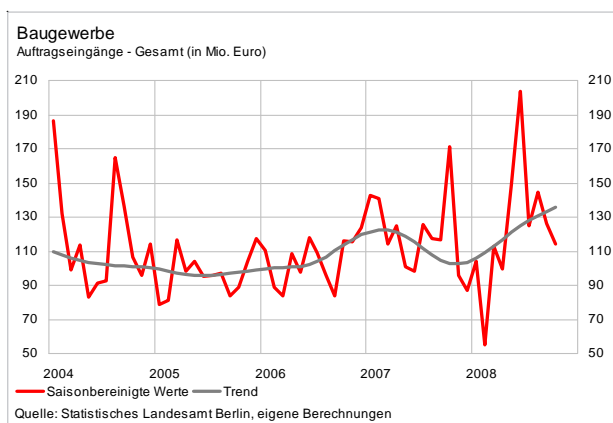
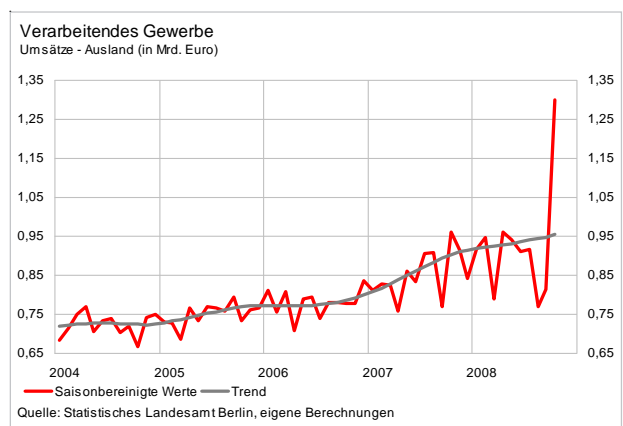
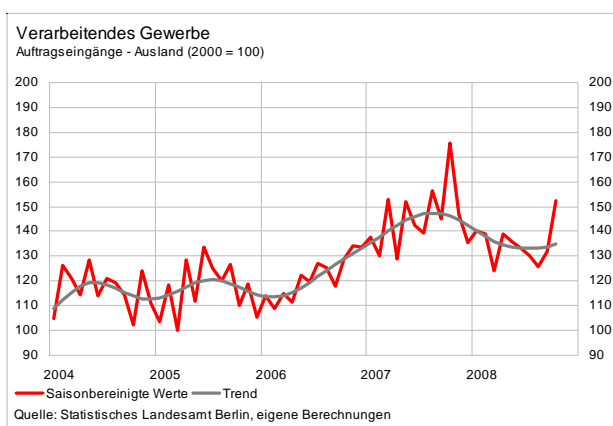
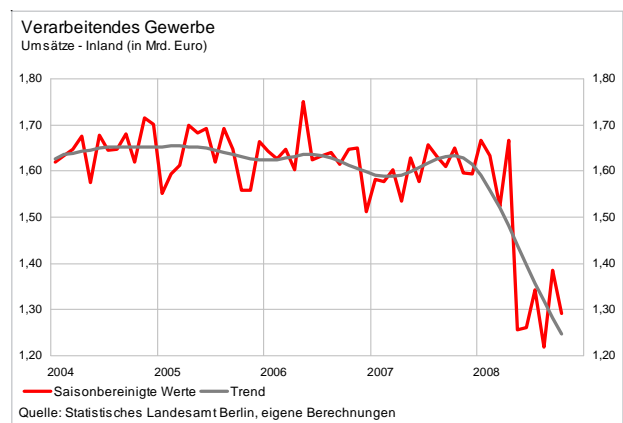
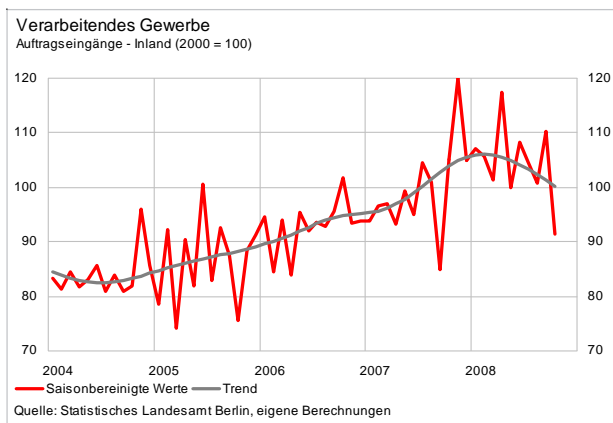
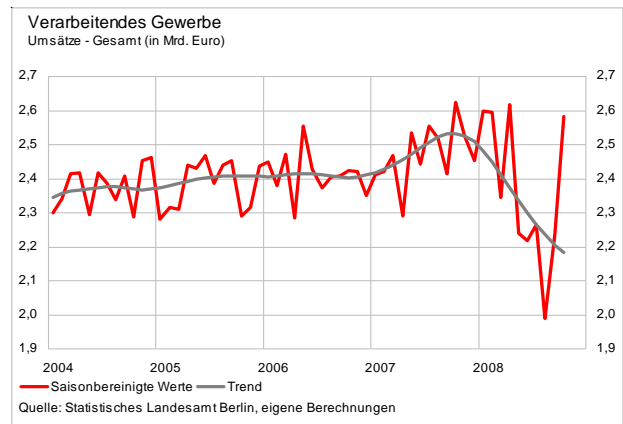
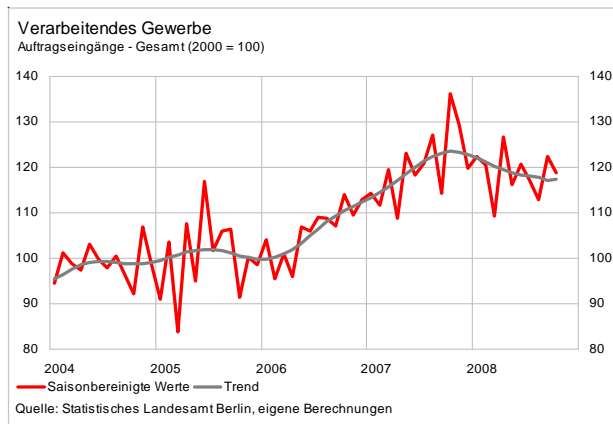
# Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Im Sog der Finanzmarktkrise	6
<u>Industrie</u>	
Auftragseingänge: Einbruch im Oktober	8
Umsätze: Rückgang im Jahresverlauf	8
Beschäftigung: Neue Arbeitsplätze	11
<u>Bauhauptgewerbe</u>	
Auftragseingänge: Deutlicher Rückgang im Oktober	12
Umsätze: Rückgang auch im Oktober	12
Erwartungen: Zuversichtliche Stimmung	15
<u>Einzelhandel</u>	
Geringere Umsätze	16
Weihnachtsgeschäft besser als erwartet	16
<u>Gastgewerbe</u>	
Rückgänge beim Umsatz	18
Zukunftsoptimismus deutlich nachgelassen	18
<u>Tourismus</u>	
Starke Wachstumsrate im Oktober	20
Deutliche Steigerung der Fluggastzahlen	20
<u>Exporte</u>	
Rückgang im bisherigen Jahresverlauf	24
EU-Osterweiterung: Handel leicht rückläufig	24
Neue Märkte im Nahen- und Mittleren Osten	24
<u>Unternehmensgründungen</u>	
Saldo aus An- und Abmeldungen rückläufig	26
<u>Unternehmensinsolvenzen</u>	
Leichte Abnahme	26
Deutlich höhere Forderungen	26
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Weiterhin Rückgang der Arbeitslosenzahl	28
Öffentlich geförderte Beschäftigung entlastet Arbeitsmarkt	28
Überproportionaler Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	28
Trendwende 2009	30

## Konjunktur-Tendenzen

Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - Oktober		
	2006	2007	2008
<b>Auftragseingang</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	→
Bauhauptgewerbe	↗	↑	→
<b>Gesamtumsatz</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	→	↗	↘
darunter: Ernährungsgew. und Tabakverarb.	↘	↘	↓
Elektrotechnik	↘	→	↑
Chemische Industrie	↗	↗	↗
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	→	→	↗
Maschinenbau	↗	↗	↗
Fahrzeugbau	↗	↘	↗
Bauhauptgewerbe	↘	→	↗
darunter: Wohnungsbau	↘	↑	↗
Wirtschaftsbau	↘	↘	↗
Öffentlicher Bau	↘	↘	↗
<b>Auslandsumsatz</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗
darunter: Ernährungsgew. und Tabakverarb.	→	↗	↗
Elektrotechnik	↘	→	↑
Chemische Industrie	↗	↗	↗
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	↗	↑	↗
Maschinenbau	↗	↗	↗
Fahrzeugbau	↗	↘	↗
<b>Beschäftigte</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	↗
Bauhauptgewerbe	↘	↘	→

# Saisonbereinigte Konjunkturdaten



## Im Sog der Finanzmarktkrise

Nach einem überraschend guten Start im ersten Halbjahr 2008 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,5% haben die von der internationalen Finanzmarktkrise ausgehenden Schockwellen nun auch die Berliner Wirtschaft erreicht. Bestellungen und Umsätze gehen zurück.

Der synchrone Rückgang der Wirtschaftsleistung in den wichtigsten Handelspartnerländern belastet vor allem die Berliner Industrie. Besonders die Außenhandelsfirmen melden starke Orderrückgänge. Das Minus bei den Auslandsbestellungen lag im Oktober bei 11,8%. Der starke Einbruch bei den Auslandsorders bedeutet, dass die Berliner Unternehmen im aktuell düsteren Konjunkturmilieu nicht von ihrer in den letzten Jahren erarbeiteten guten Wettbewerbsfähigkeit profitieren können.

Im Zeitraum Januar bis Oktober 2008 gingen die Auslandsbestellungen in der Berliner Industrie um insgesamt 7,6% zurück. Besonders betroffen waren die im vergangenen Jahr noch so erfolgreichen Berliner Branchen Papier- und Druckgewerbe, Chemie, Maschinenbau sowie Metall. Zuwächse gab es lediglich im Fahrzeugbau sowie in der Elektrotechnik. Im vergangenen Jahr konnten für den entsprechenden Zeitraum noch in allen Branchen deutliche Zuwächse verzeichnet werden. Als Frühindikatoren zeigen die rückläufigen Auslandsbestellungen, dass man in den Export in den nächsten Monaten keine zu großen Hoffnungen setzen sollte.

Insgesamt sind die Berliner Ausfuhren bereits in den ersten zehn Monaten 2008 um 4,6% deutlich zurückgegangen. In den letzten beiden Jahren trug das Exportgeschäft im entsprechenden Zeitraum mit Wachstumsraten von 8,4% bzw. 15,0% noch deutlich zum Berliner Aufschwung bei. Da die Exportquote in Berlin – trotz der Steigerung in den vergangenen Jahren – jedoch nicht so hoch ist wie in anderen Regionen, wird die Berliner Wirtschaft auch vom Rückgang der Ausfuhren nicht so stark getroffen.

Auch im Berliner Baugewerbe sind mit aktuell starken Rückgängen bei den Auftragseingängen erste Zeichen der Krise zu beobachten. Allerdings weisen die Firmen im Zusammenhang mit dem Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International auf nach wie vor volle Auftragsbücher. Da die Bauindustrie wegen lang laufender Großprojekte als Nachzügler der Konjunkturentwicklung gilt, könnte

der Abschwung die Bauwirtschaft mit Verspätung doch noch erfassen.

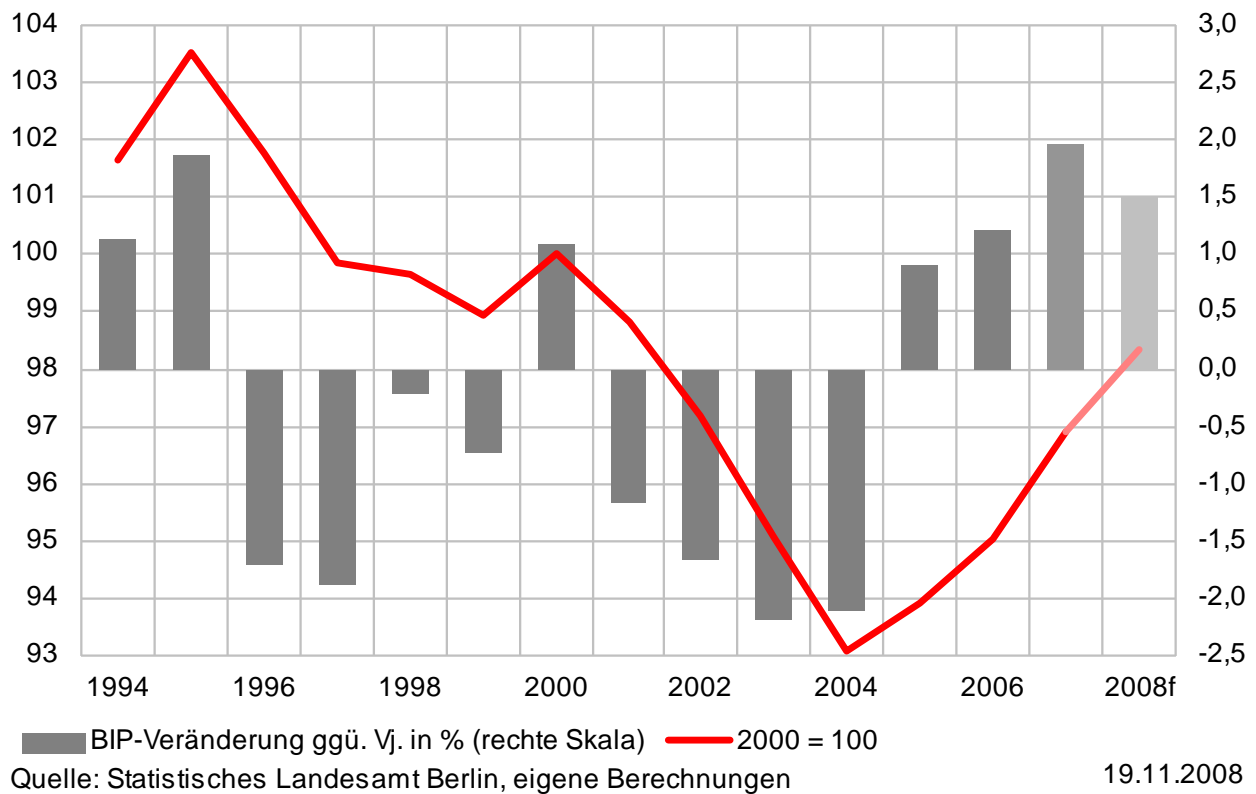
Branchen, die die Krise glimpflicher als andere Bereiche überstehen könnten, sind neben dem dynamischen Dienstleistungsbereich die Vielzahl kleiner Unternehmen in den Berliner Kompetenzfeldern, die als Nischenanbieter eine gute Ausgangsposition haben. Die Gesundheitswirtschaft, eines der drei Berliner Wirtschaftskluster, profitiert von der Tatsache, dass die Nachfrage weniger stark konjunkturellen Schwankungen unterliegt.

Während in diesem Jahr insgesamt noch mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,3 bis 1,5% zu rechnen ist – nach 2,0% im vergangenen Jahr – kann für 2009 nach den neuesten Zahlen allenfalls eine Stagnation der wirtschaftlichen Leistung erwartet werden. Vorerst ist davon auszugehen, dass die negativen Tendenzen anhalten bzw. sich auch noch verstärken können. Bei weiterer Schrumpfung der Indikatoren könnte sich für 2009 sogar ein Rückgang des Berliner Bruttoinlandsprodukts ergeben.

Als Folge der Konjunkturertrübung wird die bislang positive Arbeitsmarktentwicklung auch in Berlin langsam auslaufen. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern weist Berlin hier regelmäßig einen überproportionalen Zuwachs aus. Auch der Rückgang der Arbeitslosenquote fällt in Berlin stärker aus als für das Bundesgebiet insgesamt. Künftig dürfte die Arbeitslosigkeit wieder etwas steigen. Mit Entlassungen in großem Stil ist jedoch nicht zu rechnen. Sonderfaktoren wie der nach wie vor hohe Bedarf an Fachkräften in Berlin tragen zu einer Stabilisierung bei.

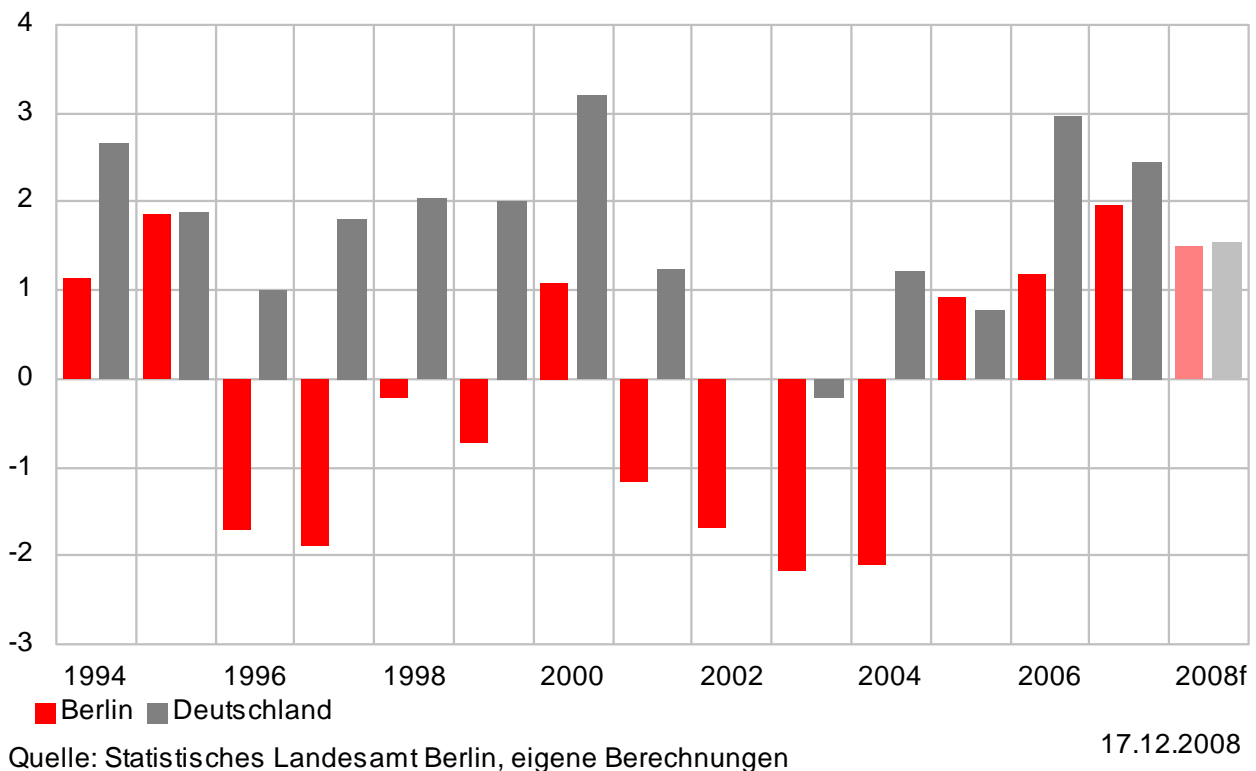
Positiv zu werten ist vor allem, dass es bei den hohen Ölpreisen in den vergangenen Monaten deutliche Veränderungen nach unten gegeben hat. Es ist davon auszugehen, dass diese Korrekturen längere Zeit Bestand haben werden. Dadurch wird Kaufkraft zurückgewonnen, die 2009 den Konsum stützen wird. Sollten zudem der Touristenboom anhalten und die Pakete zur Rettung des Finanzsystems rasch greifen und sich die Finanzkrise nicht weiter verschärfen, dürfte auch die Berliner Wirtschaft im späteren Jahresverlauf 2009 auf den Wachstumspfad zurückkehren.

### Bruttoinlandsprodukt in Berlin



### Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



**Industrie:****Auftragseingänge: Einbruch im Oktober**

Die Berliner Industriefirmen mussten im Oktober 2008 bei den Auftragseingängen aufgrund der allgemeinen Rezessionsängste ein deutlich negatives Ergebnis hinnehmen. Es wurden 12,2% weniger Bestellungen registriert als ein Jahr zuvor. Damit sind die Auftragseingänge so stark in einem Monat gesunken wie seit über drei Jahren nicht. Noch im September 2008 waren die Ordereingänge um 7,1% deutlich gestiegen. Für den Rest des Jahres ist mit weiter rückläufigen Bestellungen zu rechnen.

Im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2008 gingen die Auftragseingänge um 0,6% zurück. Bereits seit März 2008 nehmen die Bestellungen ab, lediglich in den Monaten April, Juni und September verhinderten kurzzeitig Großaufträge ein größeres Minus. Im entsprechenden Zeitraum 2007 wuchsen die Auftragseingänge in der Berliner Industrie noch um 13,9%. Die Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten mit Orderzuwachsen von 7,7% und 3,2% im laufenden Jahr konnten die Rückgänge bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-12,3%) nicht stärker kompensieren.

Weiterhin Zuwächse im bisherigen Jahresverlauf meldeten vor allem die klassischen Industriebranchen: Elektrotechnik (+14,8%), Fahrzeugbau (+11,0%), Metall (+1,5%) und das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (+0,1%). Dabei verbuchte die Berliner Elektrotechnik – insbesondere die Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+24,6%) – im bisherigen Jahresverlauf deutlich mehr Aufträge als 2007, vor allem aus dem Inland (+25,9%) gingen hier mehr Bestellungen ein. Weniger stark entwickelten sich in der Elektrotechnik dagegen die Auslandsaufträge, die im Vorjahresvergleich nur um 3,9% zunahmen. Die im vergangenen Jahr noch so erfolgreichen Berliner Branchen Maschinenbau und Chemie mussten insgesamt Rückgänge von 12,6% bzw. 13,1% verkraften. Vor dem Hintergrund des schwierigen Konjunkturmufeldes zeigte die industrielle Auftragslage in den letzten Monaten 2008 deutliche Schwächen. Der starke Einbruch bei den Auslandsorders (-7,6%) bedeutet, dass die Berliner Unternehmen im aktuell düsteren Konjunkturmufeld nicht von ihrer in den letzten Jahren erarbeiteten guten Wettbewerbsfähigkeit profitieren können. Die Schwäche bei den Auftragseingängen, die bereits wichtige Berliner Industriebranchen erfasst hat, bestätigt, dass das Verarbeitende Gewerbe in den nächsten Monaten kaum Wachstumsimpulse liefern wird.

**Umsätze: Rückgang im Jahresverlauf**

Die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe waren im Oktober mit einem Rückgang von 2,0% gegenüber dem Vorjahr den sechsten Monat in Folge deutlich abwärts gerichtet. Insgesamt erzielten die 363 Berliner Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten in den ersten zehn Monaten 2008 nur noch einen Umsatz von 23,5 Mrd. EUR (darunter 9,2 Mrd. EUR im Ausland) und lagen damit 4,3% unter dem Niveau des Vorjahres. Trotzdem konnten einige Bereiche deutlich zulegen: Elektrotechnik (+21,3%), Fahrzeugbau (+7,1%), Chemie (+7,3%), Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (+2,6%), Maschinenbau (+2,0%). Deutliche Rückgänge wurden dagegen in der dominierenden Berliner Branche Ernährungsgewerbe mit Tabakverarbeitung (-27,3%) verzeichnet.

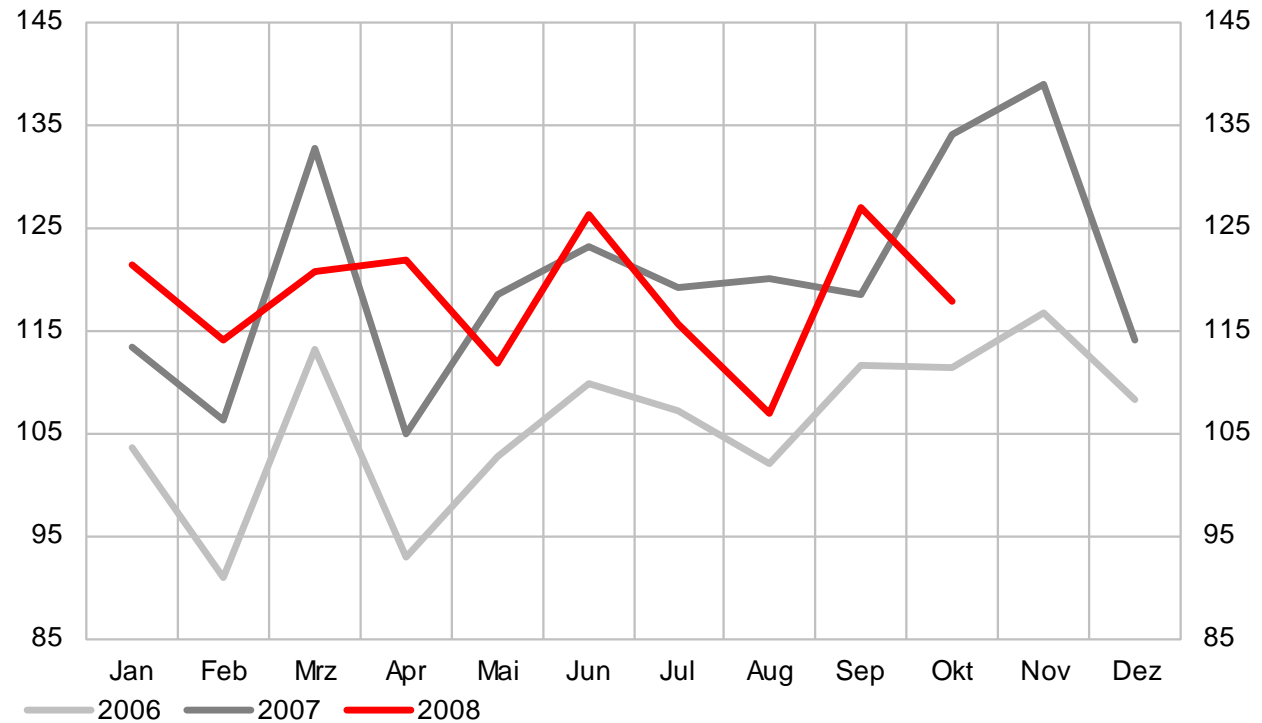
Während die gesamten Verkäufe in das Ausland in den ersten zehn Monaten 2008 – trotz der im ersten Halbjahr noch hohen Euro-Bewertung – um 9,3% zunahmen, gingen im Inlandsgeschäft die Umsätze um 11,4% zurück. Ende Oktober 2008 betrug der Auslandsanteil an den Umsätzen der Berliner Industrieunternehmen 39,3%, nach 33,2% Ende Dezember 2007. Im Jahr 2000 lag dieser Wert erst bei 23,6%. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Produkte in den vergangenen Jahren auf dem Weltmarkt zunehmend wettbewerbsfähiger geworden sind. Nach einem tief greifenden Strukturwandel hat sich die Berliner Industrie weitgehend konsolidiert, ist innovativ und modern. Der Anteil des FuE-Personals an der Gesamtbeschäftigtenzahl beträgt im Verarbeitenden Gewerbe 7,6 %. Berlin liegt mit diesem Ergebnis im Ländervergleich auf dem ersten Platz. Dies zeigt, dass Berlins Verarbeitendes Gewerbe überdurchschnittlich forschungsintensiv produziert. Unternehmen mit geringer Fertigungstiefe haben sich umstrukturiert, verfügen nun über eine hohe Forschungs- und Innovationskraft und können eine steigende Exportquote aufweisen. Eine Exportquote von knapp 45 % im Bundesdurchschnitt macht die weiteren Berliner Wachstumschancen deutlich.

Mittlerweile stagnieren bzw. schrumpfen jedoch wichtige Absatzmärkte nicht nur in Westeuropa und Amerika, sondern auch die Dynamik der expandierenden Märkte in Mittel- und Osteuropa sowie in Asien müssen Dämpfer einstecken. Damit deutet sich für die Berliner Industrie in den nächsten Monaten ein insgesamt schrumpfendes Absatzpotenzial an.



### Auftragseingänge Industrie insgesamt

2000 = 100 (Volumenindex)

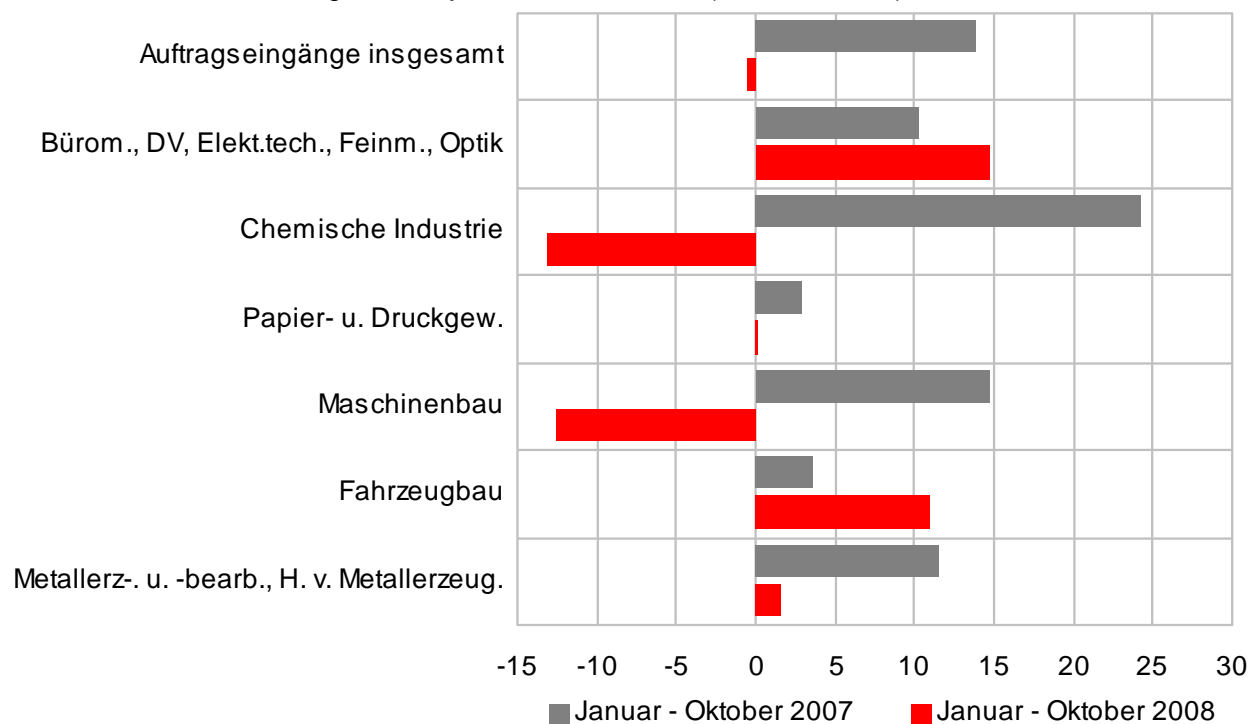


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

17.12.2008

### Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2000 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

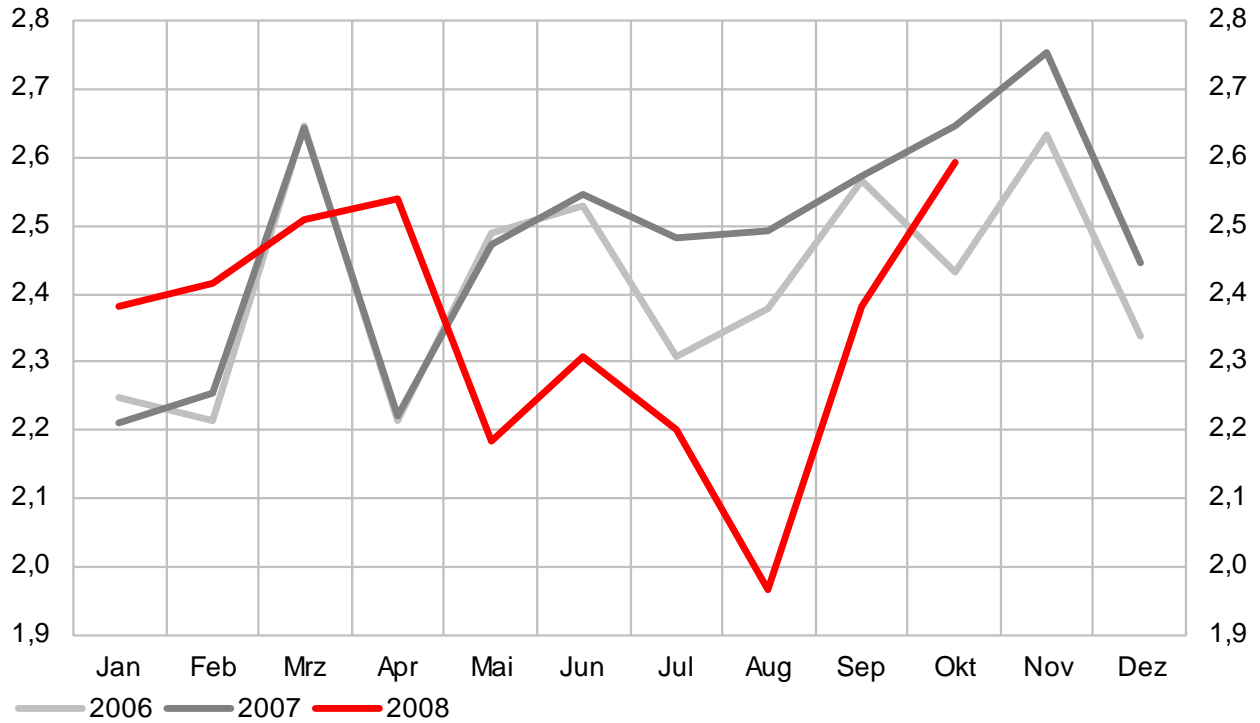


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

17.12.2008

### Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro



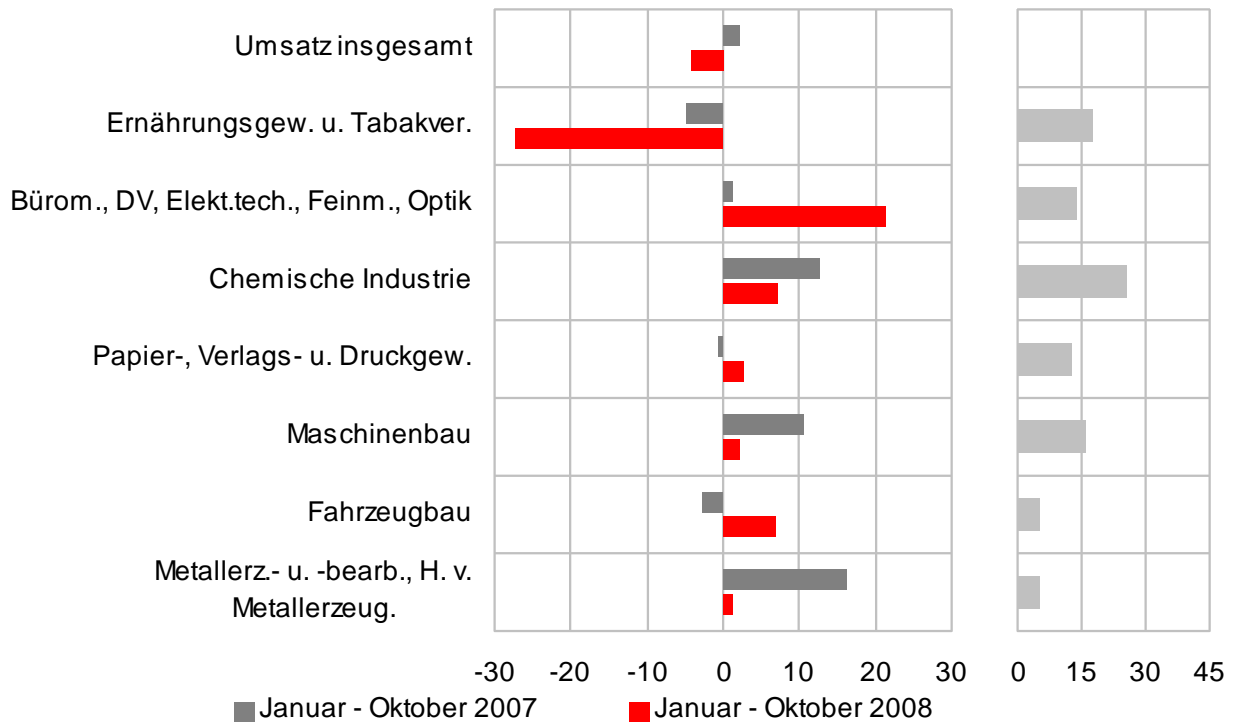
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

17.12.2008

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

2008

## Beschäftigung: Neue Arbeitsplätze

Trotz der rückläufigen Auftragseingänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe in den letzten Monaten wurden die Belegschaften weiter aufgestockt. Im Oktober 2008 waren mit 87.473 Personen 821 Arbeitnehmer (+0,9%) mehr tätig als im gleichen Monat des Vorjahres. In nahezu allen beschäftigungsstarken Branchen wurden neue Arbeitsplätze geschaffen. Überdurchschnittlich erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im Maschinenbau (+7,1%).

Einzelne Betriebe aus dem großen Bereich Elektrotechnik, wie z. B. aus den Branchen Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, Medizin-, Mess- und Steuerungstechnik sowie Feinmechanik und Optik haben ihre Belegschaften ebenfalls deutlich aufgestockt (+7,8%). Nach einem tief greifenden Strukturwandel hat sich dieser Bereich der Berliner Industrie weitgehend konsolidiert, ist wettbewerbsfähig, innovativ und modern. Traditionsgüter werden dabei in Berlin ebenso produziert wie hoch spezialisierte Technologie-Produkte. Unternehmen mit geringer Fertigungstiefe haben sich umstrukturiert

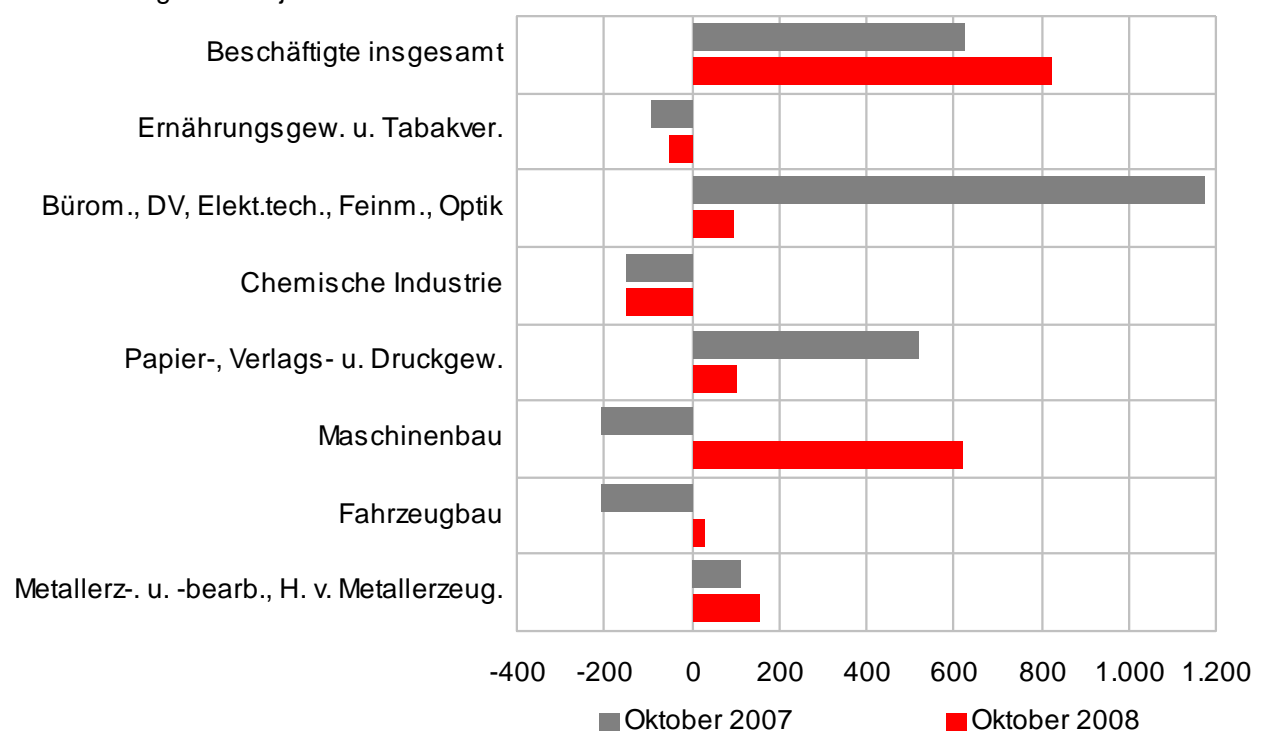
und verfügen nun über eine hohe Forschungs- und Innovationskraft.

Im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2008 nahm die Zahl der Beschäftigten um 2,4% zu. Bereits seit September 2007 werden die Belegschaften in der Berliner Industrie wieder kontinuierlich aufgestockt. Im entsprechenden Zeitraum 2007 ging die Zahl der Beschäftigten im Berliner Verarbeitenden Gewerbe noch um 0,6% zurück.

Für die kommenden Monate ist aufgrund der rückläufigen Nachfrage allerdings mit einem Ende des Beschäftigungsaufbaus zu rechnen. Vor allem die Berliner Industriebranchen Maschinenbau (-44,3%) und Fahrzeugbau (-38,1%) mussten zuletzt deutliche Einbußen bei den Bestellungen hinnehmen. Die Bereitschaft der Unternehmen, neue Stellen zu schaffen, hat somit deutlich abgenommen. Vor dem Hintergrund des drohenden Fachkräftemangels ist jedoch nicht mit Entlassungen in großem Stil zu rechnen. Es spricht eher viel dafür, dass die Beschäftigungssituation im Berliner Verarbeitenden Gewerbe nahezu stabil bleibt.

### Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

17.12.2008

**Bauhauptgewerbe:****Auftragseingänge: Deutlicher Rückgang im Oktober**

Im Berliner Bauhauptgewerbe haben sich die Auftragseingänge nach dem kräftigen Plus 2007 im bisherigen Jahresverlauf 2008 eher stagnierend entwickelt. Im Oktober gingen die Ordereingänge sogar stark zurück (-35,0%). Insgesamt konnten die Berliner Baubetriebe im Zeitraum Januar bis Oktober 2008 bei den Bestellungen ihr entsprechendes Vorjahresniveau zwar noch knapp um 0,2% überschreiten, im Jahr 2007 betrug die Steigerungsrate im entsprechenden Zeitraum allerdings noch 23,2%. Ausschlaggebend für das aktuelle Ergebnis waren die Rückgänge im Wohnungsbau (-7,5%) und im Öffentlichen Bau (-1,1%). Dagegen konnte der Wirtschaftsbau in den ersten zehn Monaten 2008 um 3,0% zulegen. Alles in allem sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 944 Mio. EUR noch immer gut gefüllt; 64% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau.

In den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen haben sich viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) bereits im vergangenen Jahr niedergeschlagen. Insgesamt sind bisher 280 Einzellose im Gesamtvolumen von 1,12 Mrd. EUR vergeben worden; rund 80% davon an Unternehmen aus der Region. Die jüngsten Großaufträge waren der Terminal-Rohbau und die Gepäckförderanlage. Die nächsten Ausschreibungen betreffen den Fassadenbau und die Computersysteme. Die Bestellungen für einige Neu- und Umbauten von Bundesministerien, die Ausbauprojekte der Bahn sowie die Entwicklung der Brachen rund um den neuen Hauptbahnhof werden sich in den nächsten Monaten allmählich in den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen und den Planungs- und Ingenieurbüros widerspiegeln.

**Umsätze: Rückgang auch im Oktober**

Die im vergangenen Jahr gute Berliner Konjunktur und das kräftige Wachstum der Auftragseingänge hatten zuletzt kaum noch positive Auswirkungen auf den Bauumsatz. Im Vorjahresvergleich gingen die Bauumsätze im September und Oktober 2008 sogar um 3,3% bzw. 3,4% zurück.

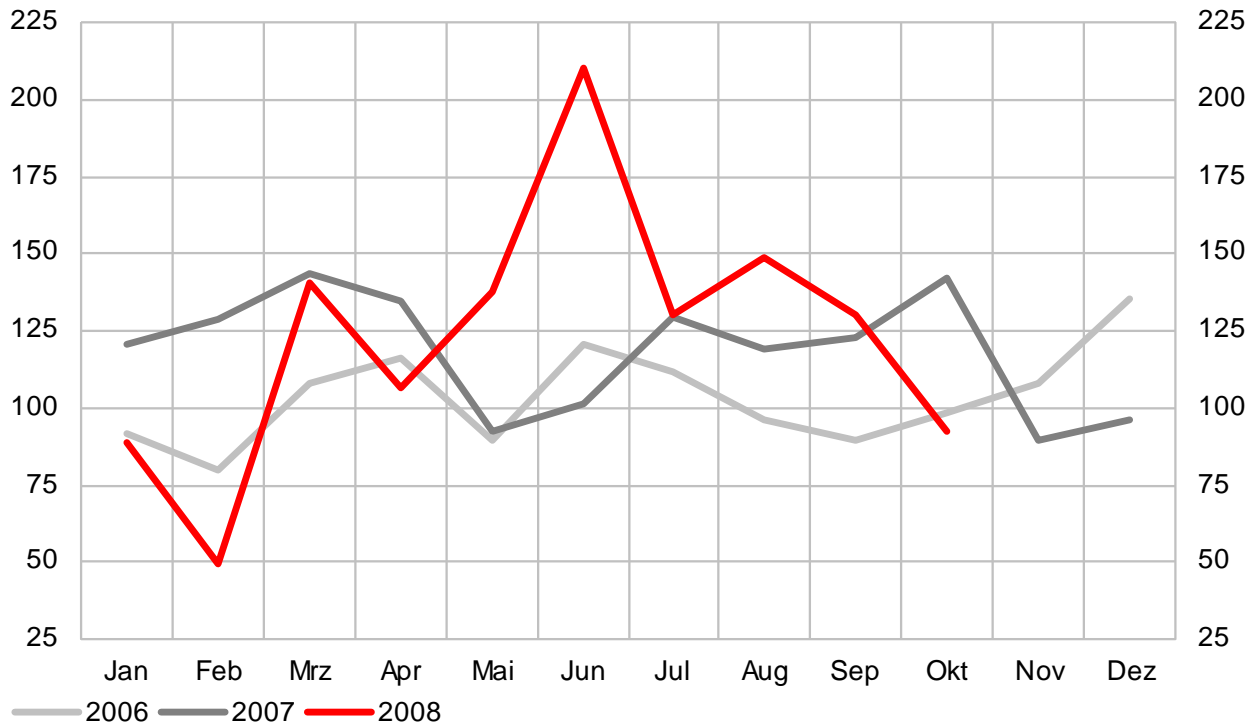
Insgesamt erzielten die Berliner Baubetriebe im Zeitraum Januar bis Oktober 2008 einen Umsatz von 1,79 Mrd. EUR und damit 7,7% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im vergangenen Jahr kam es insgesamt in den ersten zehn Monaten noch zu einem Rückgang von 1,2%.

Während der Wohnungsbau im Zeitraum Januar bis Oktober 2008 lediglich um 4,2% zunahm, waren beim Wirtschaftsbau und im Öffentlichen Bau Umsatzsteigerungen von 9,9% bzw. 7,8% zu verzeichnen. Überraschend ist, dass trotz Wegfalls der Eigenheimzulage der Wohnungsbauumsatz in Berlin noch zugelegt hat. Vor allem Lofts und Stadthäuser in der Innenstadt werden von nationalen und internationalen Investoren stark nachgefragt.

Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzmarktkrise und den davon ausgehenden Schockwellen zeichnen sich jedoch auch in Berlin bereits einige Entwicklungsstopps von prominenten Bauprojekten ab. Bei den betroffenen Bauvorhaben begann vor etwa zwei Jahren die Planungs- und Umsetzungsphase, als die gesamtwirtschaftliche Situation noch wesentlich günstiger war als derzeit. Die Vermarktung der Bauvorhaben dürfte in den nächsten Monaten deutlich schwerer werden.

### Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



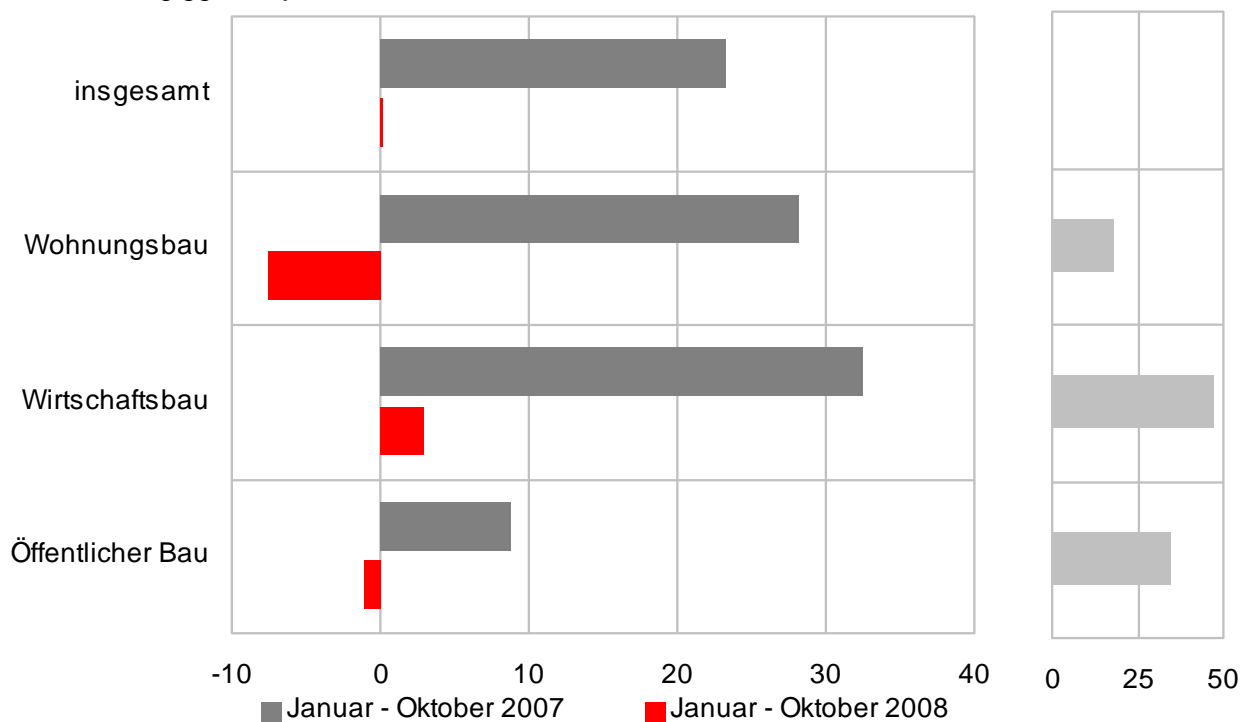
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

17.12.2008

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

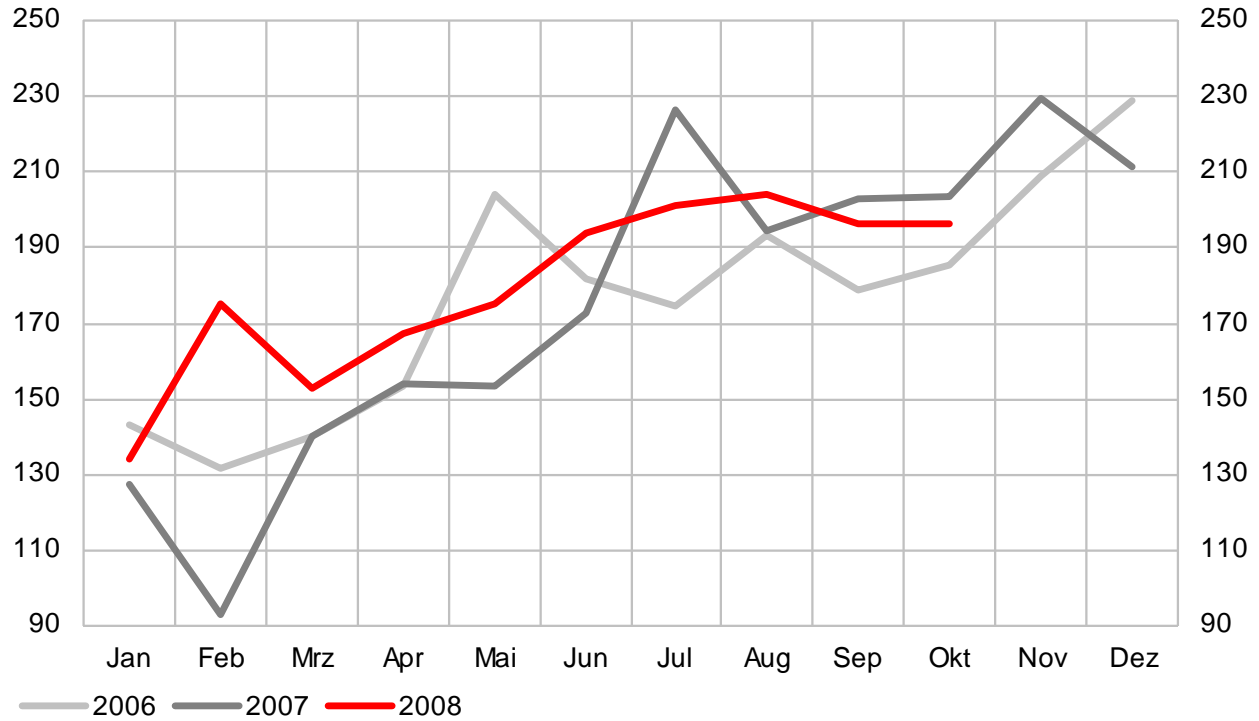


Quelle: Statist. Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

22.12.2008

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



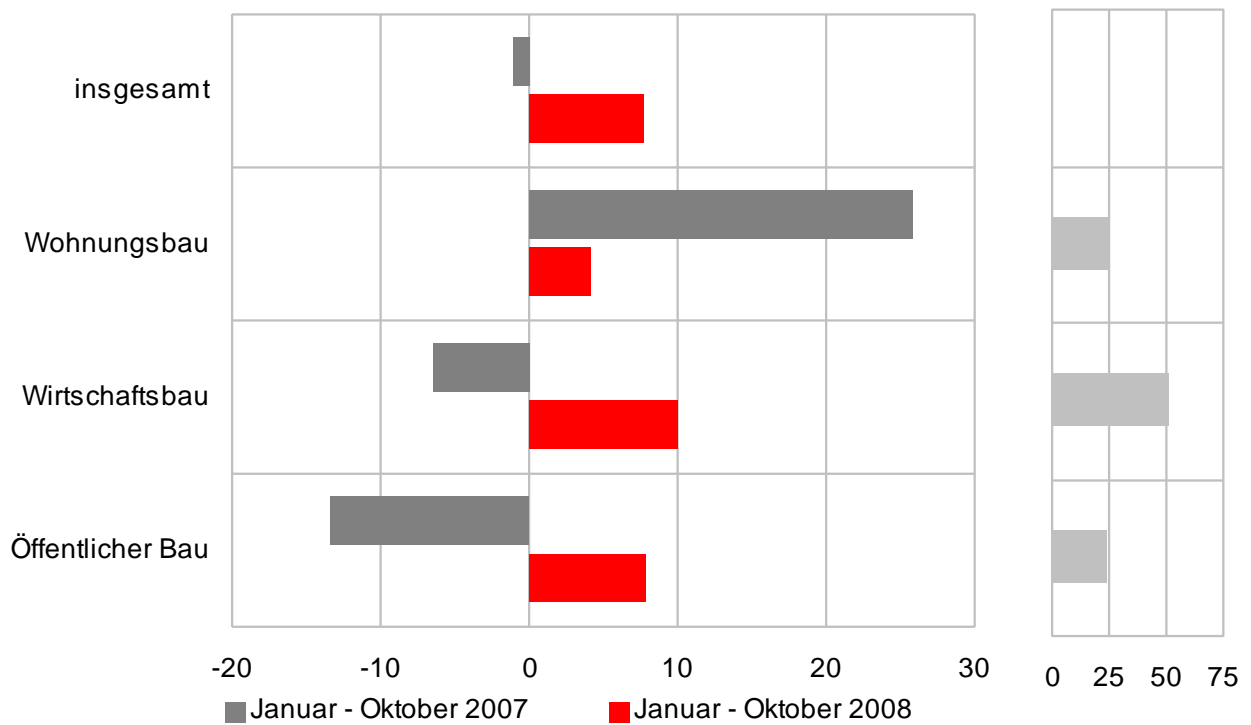
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

17.12.2008

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

22.12.2008

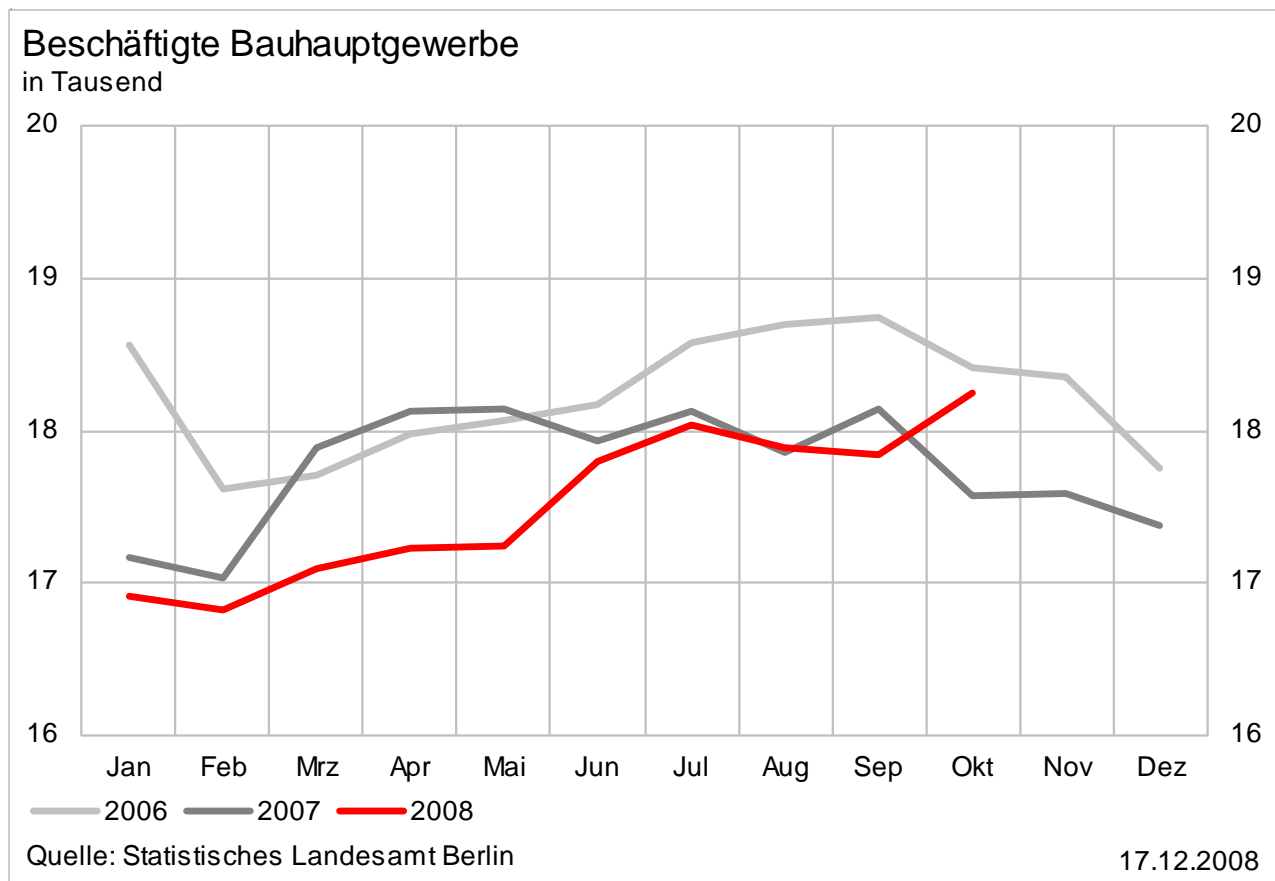
## Erwartungen: Zuversichtliche Stimmung

Die Berliner Bauunternehmen zeigen sich trotz des Konjunkturabschwungs bisher krisenresistent. Für einige Unternehmen zahlt sich mittlerweile die Strategie aus, das Geschäft internationaler auszurichten und auf das weniger schwankungsanfällige Dienstleistungsgeschäft zu setzen. Dazu gehören etwa die Wartung von Kraftwerken und Rohrsystemen oder das Gebäudemanagement. Auch kleinere Projekte in Form von Baulückenschließungen in attraktiven Straßenzügen haben nach wie vor gute Marktchancen.

Die Aussicht auf weitere Aufträge für den Ausbau der Infrastruktur rund um den Großflughafen BBI macht die Bauunternehmen auch für die nächsten Monate zuversichtlich. Kürzlich wurden bereits die Planungen eines irischen Konsortiums vorgestellt, das gemeinsam mit einem deutschen Projektentwickler für rund 1,1 Mrd. EUR eine Airport-City mit Hotels, Kongresszentren, Bürogebäuden und Wohnungen errichten will. Dabei handelt es sich um das bisher größte Investitionsprojekt im Umfeld des BBI.

Allerdings gilt die Bauindustrie wegen lang laufender Großprojekte auch als Nachzügler der Konjunk-

turentwicklung. Bei neuen Bauprojekten dürften die Investoren sich künftig mit Aktivitäten erst mal zurückhalten, da auch das eine oder andere Finanzinstitut genauer prüft, was refinanziert werden kann. In Berlin wird das daran sichtbar sein, dass einige große Bauprojekte sich in die Länge ziehen werden, wenn nicht bereits bei Baubeginn die Vermietung weitgehend gesichert ist. Der Abschwung könnte die Bauwirtschaft mit Verspätung doch noch erfassen.



## Einzelhandel:

### Geringere Umsätze

Nach den revidierten Zahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg konnte der Berliner Einzelhandel 2007 (ohne Kraftfahrzeughandel) einen deutlichen Umsatzzuwachs von 5,6% verzeichnen. Damit erzielte der Berliner Einzelhandel im vergangenen Jahr ein deutlich besseres Ergebnis als im Bundesdurchschnitt (-2,2%). Anzumerken ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass im Januar 2008 rückwirkend der Berliner Berichtskreis neu zusammengesetzt wurde und somit die Aussagekraft der Handelsstatistik eingeschränkt ist.

Die gute Entwicklung des Vorjahres setzte sich im neuen Jahr nicht fort. Im Zeitraum Januar bis September 2008 gingen die Einzelhandelsumsätze um insgesamt 1,2% zurück. Ausschlaggebend für diese negative Entwicklung waren die schlechten Geschäfte in den Apotheken (-4,0%) und im Kraftfahrzeughandel (-8,1%). Einzig im Versandhandel (+17,6%) und im sonstigen Facheinzelhandel konnte eine Umsatzsteigerung erzielt werden (+2,3%). Der Bereich Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen musste insgesamt sogar einen Umsatzrückgang von 9,1% hinnehmen. Im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres konnte noch in nahezu allen Sparten eine Umsatzsteigerung verzeichnet werden.

Ausschlaggebend für diese ungünstige Entwicklung im Berliner Einzelhandel in den ersten neun Monaten 2008 könnten die allgemeine Verunsicherung der Verbraucher im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise gewesen sein. Andererseits hat sich die Konsumlaune der Käufer durch die Tarifabschlüsse in der Metallindustrie, die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt und sinkende Kosten für Heizöl und Benzin auch in Berlin verbessert. Anzumerken ist aber auch, dass die Einzelhandelsstatistik erfahrungsgemäß rasch revidiert wird und die vorläufigen Angaben dann häufig nach oben korrigiert werden.

### Weihnachtsgeschäft besser als erwartet

Das Weihnachtsgeschäft lief bisher besser als erwartet, obwohl das erste Adventswochenende etwas zurückgefallen ist. Die Berliner Einzelhändler haben vor allem für die Geschäfte in der dritten Adventswoche eine positive Bilanz gezogen. Zwei Drittel der befragten Händler haben ihre Umsätze als gut und sehr gut bezeichnet. Die Berliner Einzelhändler sind hoffnungsvoll, dass sie im Weihnachtsgeschäft das Vorjahresergebnis erreichen können. Viel hängt auch noch vom vierten Adventswochenende ab, an dem noch viele Geschenke eingekauft werden, da die Feiertage in diesem Jahr erst in der Mitte der darauf folgenden Woche beginnen. Die letzten beiden Monate des Jahres machen im Schnitt 20% der Jahresumsätze aus.

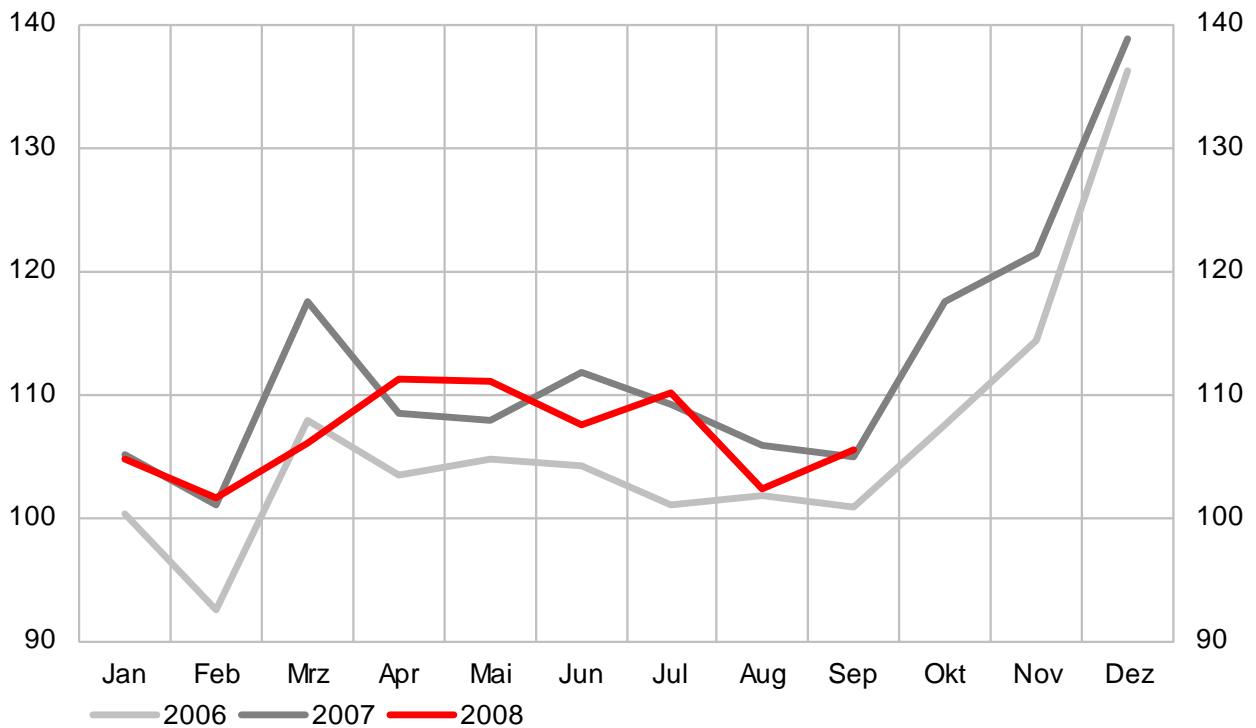
Die Berliner Händler, die ohnehin schon geschwächt sind, werden ein gutes Weihnachtsgeschäft brauchen, um sich die nötigen Rücklagen zulegen zu können für die Durststrecke in den ersten Monaten des neuen Jahres. In den ersten Monaten eines neuen Jahres geht der Konsum gewohnheitsmäßig zurück. Hinzu kommt, dass sich die Durststrecke für den Einzelhandel Anfang 2009 besonders lange hinzieht. Denn die nächste wichtige Saison, das Osterfest, liegt erst im April.

Besonders stark wird es die Mittelständler in den ersten Monaten 2009 treffen, insbesondere Elektronik- und Textilhändler. Positiv zu werten ist allerdings, dass es bei den hohen Ölpreisen in den vergangenen Wochen nennenswerte Anpassungen nach unten gegeben hat. Es ist davon auszugehen, dass diese Korrekturen längere Zeit Bestand haben. Mit der Beruhigung bei der Ölpreisentwicklung haben sich die Chancen deutlich verbessert, dass der Preisdruck weiter nachlässt. Die nach und nach geringere Inflation sollte auch dem privaten Konsum in Berlin wieder mehr Halt geben. Zum Sommer 2009 dürfte allerdings ein vorläufiger Tiefpunkt der Teuerung erreicht sein. Danach kehren sich die Basiseffekte um und führen tendenziell wieder zu einer höheren Inflation.



### Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2003 = 100

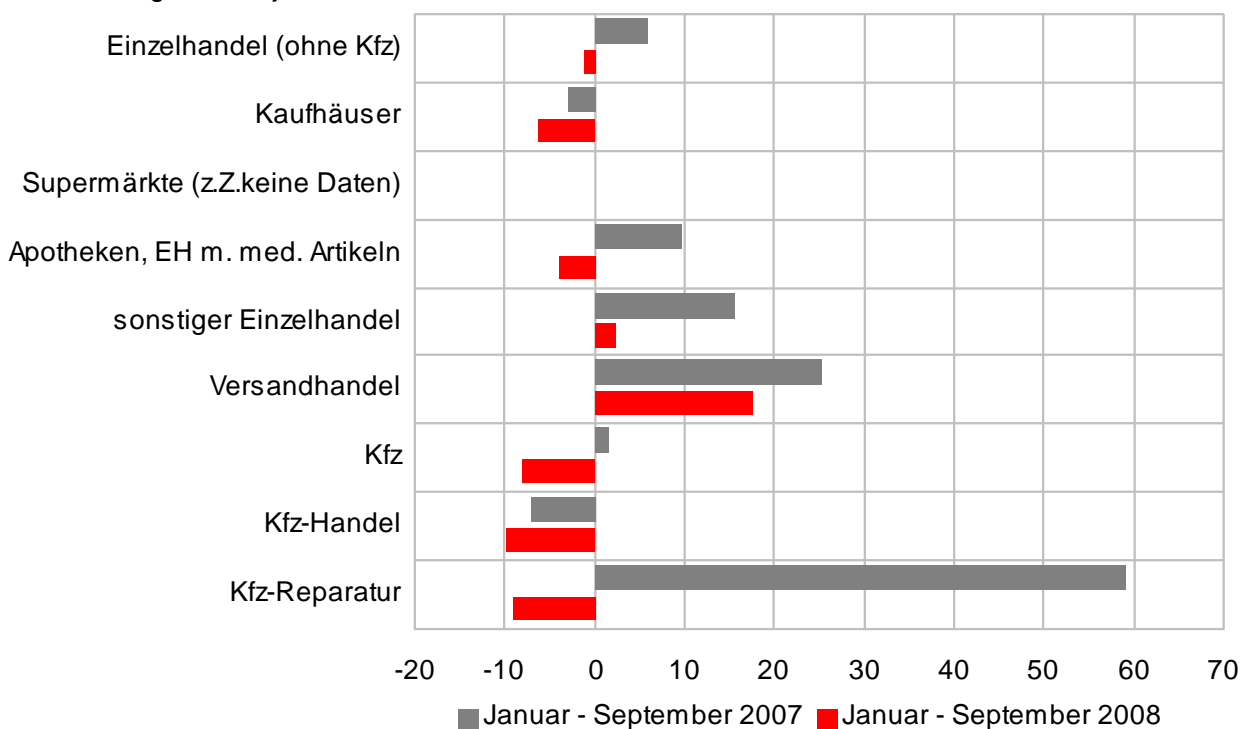


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

17.12.2008

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

17.12.2008

## Gastgewerbe:

### Rückgänge beim Umsatz

Auch für das Berliner Gastgewerbe wurden die Zahlen für 2007 vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg stark nach oben revidiert. Nach diesen revidierten Zahlen betrug der Umsatzzuwachs im Berliner Gastgewerbe 2007 nun 23,0%. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass im Januar 2008 rückwirkend auch im Berliner Gastgewerbe der Berichtskreis neu zusammengesetzt wurde und somit die Aussagekraft der Statistik eingeschränkt ist.

Die gute Entwicklung des Vorjahres setzte sich allerdings im neuen Jahr nicht fort. Ebenso wie im Einzelhandel gingen die Gastgewerbeumsätze im Zeitraum Januar bis September 2008 um insgesamt 1,9% zurück. Dabei nahmen in der Gastronomie die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 2,1% ab. Am stärksten betroffen waren die im Vorjahr noch stark expandierenden Kantinen und Caterer. Die Umsatzrückgänge lagen hier bei 19,5%. Im Berliner Beherbergungsgewerbe konnte im Zeitraum Januar bis September 2008 sogar ein Umsatzwachstum von 3,0% erzielt werden, wobei allein die Hotels 4,2% mehr Erlöse erzielten.

Vor dem Hintergrund der allgemein schlechten wirtschaftlichen Lage haben sich die Hoffnungen für die nächsten Monate auch im Berliner Gastgewerbe stark eingetrübt.

### Zukunftsoptimismus deutlich nachgelassen

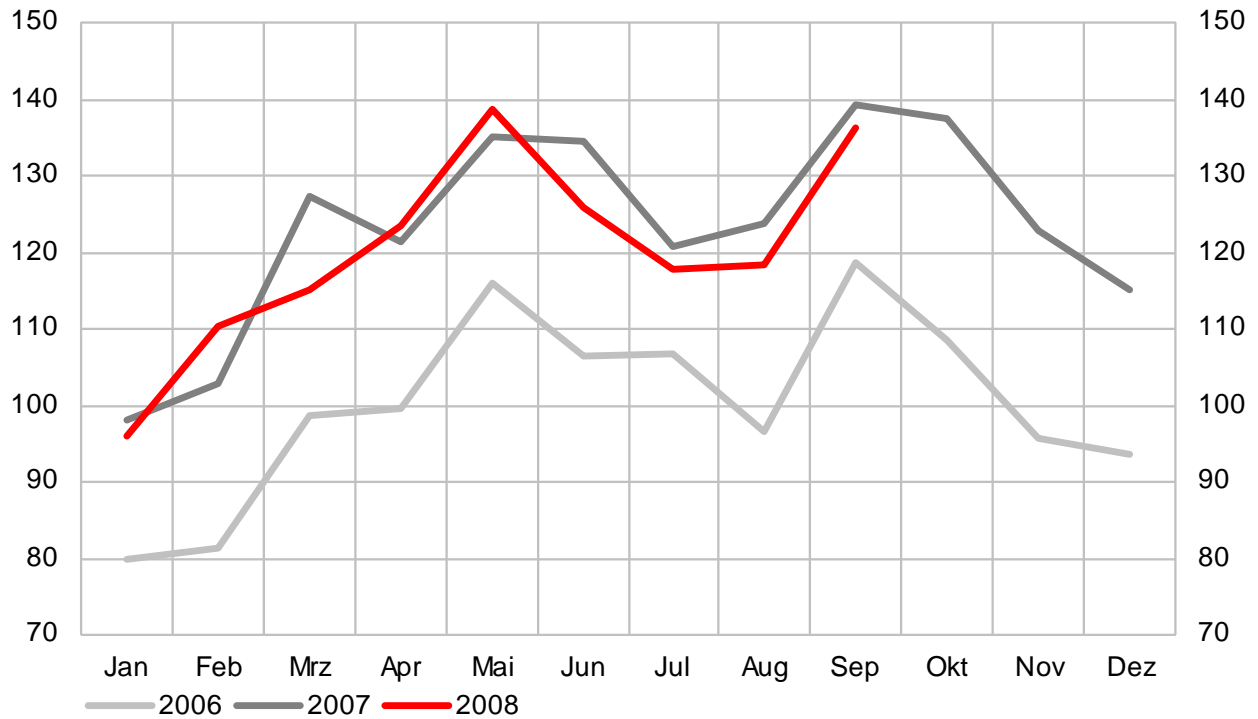
Nach der letzten gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK und Handwerkskammer hat der noch im Herbst 2007 und im Frühjahr 2008 zu spürende Zukunftsoptimismus im Berliner Gastgewerbe deutlich nachgelassen. Während vor einem Jahr noch 72% der Unternehmen eine günstigere Geschäftslage erwarteten, sind es aktuell nur noch 17%. Von einer zukünftig schlechteren Geschäftsentwicklung gehen 34% der befragten Unternehmen aus.

Diese pessimistischeren Zukunftserwartungen führen dazu, dass die Unternehmen ihren Personalbedarf vorsichtiger als bisher planen. Nur noch 6% gehen von einer Steigerung ihres Personalbestands aus, 75% planen mit einer gleich bleibenden Belegschaft und 19% sehen sich zu Einsparungen bei den Personalkosten gezwungen.

Bemerkenswert ist, dass sich die Investitionspläne nach wie vor auf einem hohen Niveau befinden. Gegenüber der Frühjahrsumfrage konnten sie sogar zulegen. 45% der Unternehmen wollen ihre Investitionsausgaben in den nächsten Monaten steigern, 37% zumindest konstant halten. Nicht einmal jeder Zehnte plant Einschnitte bei den investiven Ausgaben.

## Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2003 = 100

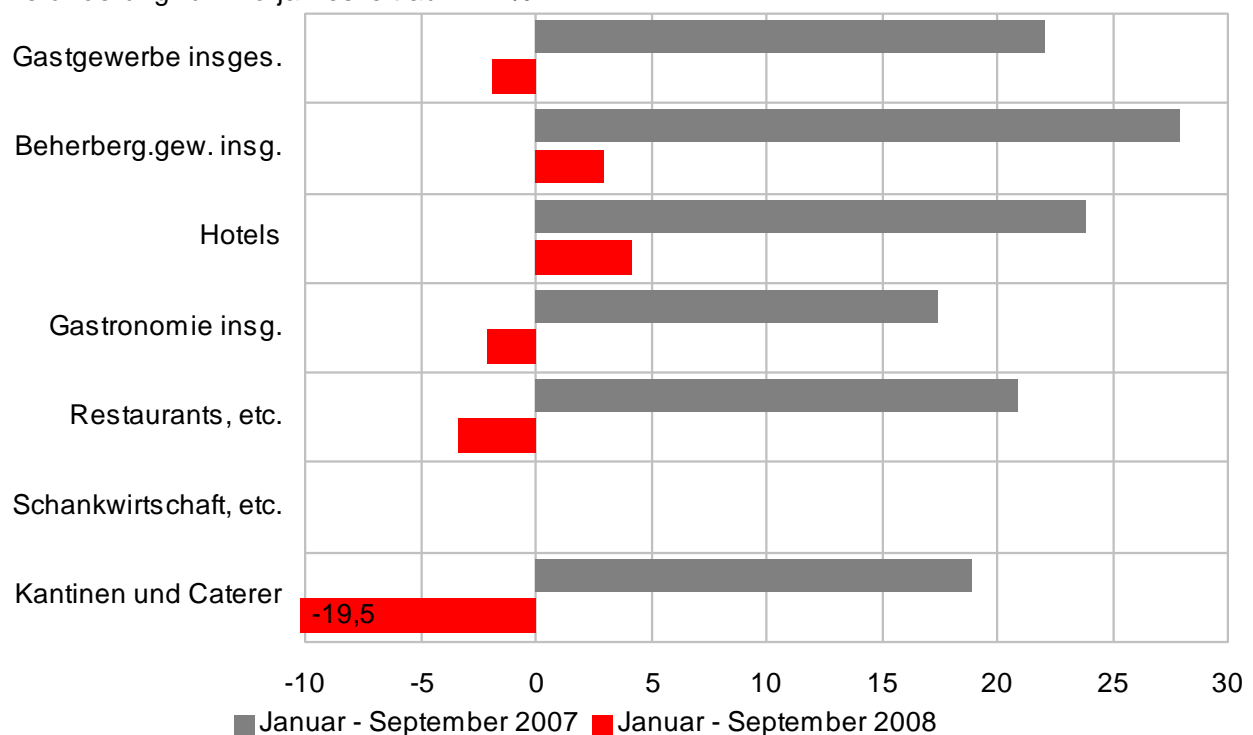


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

17.12.2008

## Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

17.12.2008

## Tourismus:

### Starke Wachstumsrate im Oktober

Berlin ist zwar nach wie vor eine Attraktivität für Touristen und kann in den ersten zehn Monaten 2008 sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen Wachstumsraten verzeichnen, jedoch nicht mehr ganz an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres heranreichen. So kamen im Zeitraum Januar bis Oktober 2008 insgesamt 6,67 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum einer Steigerung um 4,3% (zum Vergleich: Januar bis Oktober 2007 +7,8%), obwohl die Wachstumsrate im Oktober 2008 sogar bei 10,5% lag. Die Zahl der Übernachtungen betrug in den ersten zehn Monaten 2008 insgesamt 15,19 Mio. und nahm damit um 3,0% zu (zum Vergleich: Januar bis Oktober 2007 +9,0%). Aus dem Ausland kamen in den ersten zehn Monaten 2008 insgesamt 2,35 Mio. Gäste, das waren 8,2% mehr als vor einem Jahr. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen von 25,0% auf zuletzt 35,3% erhöht.

Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Bettenkapazitäten auf aktuell über 97.230 angebotene Betten (+7,9%) ging die durchschnittliche Bettenauslastung im gesamten Beherbergungsgewerbe im Oktober 2008 auf 58,7% zurück, nach 59,4% im entsprechenden Vorjahresmonat. Nationale und internationale Investoren haben trotzdem weiterhin starkes Interesse an Berlin. In den nächsten zwei Jahren sollen etwa 3.000 weitere Hotelbetten in Berlin verfügbar sein. Das hohe Angebot wird dabei weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Die durchschnittlichen Preise sind schon heute in Berlin sehr niedrig.

Auch 2009 wird voraussichtlich wieder ein gutes touristisches Jahr für Berlin, angesichts der Finanzmarktkrise und den davon ausgehenden Schockwellen allerdings mit geringeren Wachstumsraten als in den vergangenen Jahren des Touristenbooms. Wie zur Fußball-WM 2006 wird zu den Jahrestagen 20 Jahre Mauerfall und 20 Jahre Wiedervereinigung in den kommenden zwei Jahren trotzdem die ganze Welt auf Berlin schauen. Besondere Höhepunkte sowie die Berlin-Standards Berlinale, Internationale Luftfahrt Ausstellung oder Berlin-Marathon sind attraktive Angebote für Touristen und locken viele Besucher in die deutsche Hauptstadt. Die nach wie vor positive Geschäftsentwicklung in der Tourismusbranche wird sich trotz Finanzmarktkrise in der Ausgabebereitschaft für Investitionen und zusätzliche Mitarbeiter niederschlagen.

### Deutliche Steigerung der Fluggastzahlen

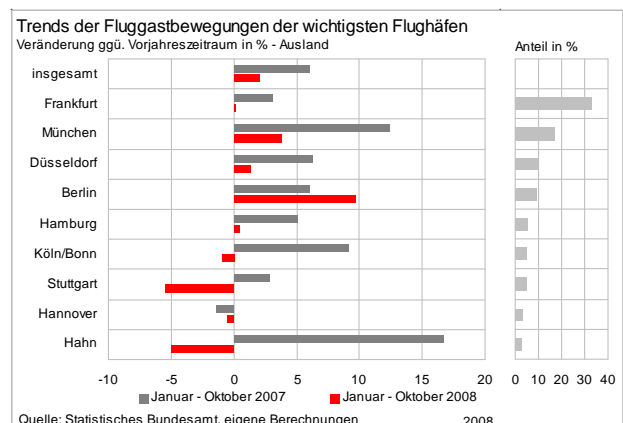
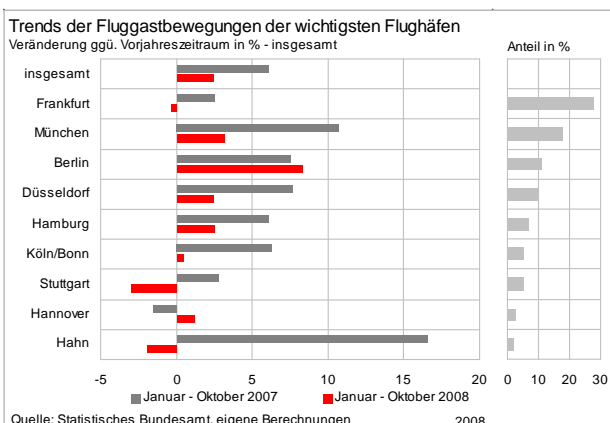
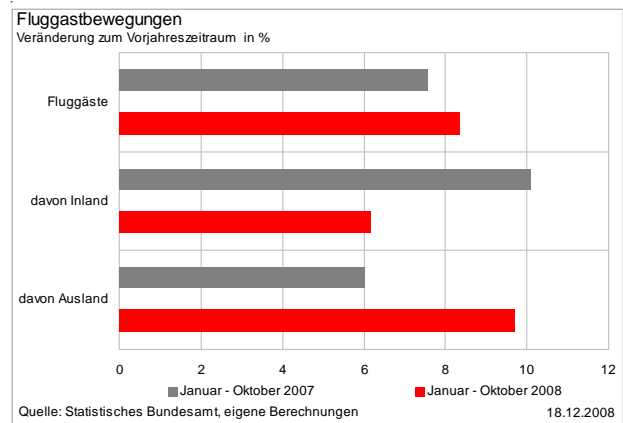
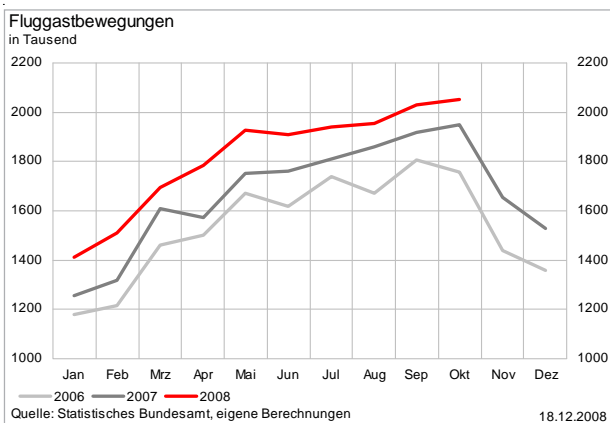
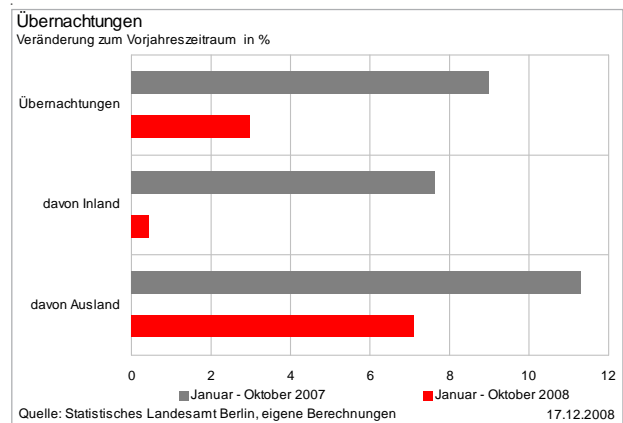
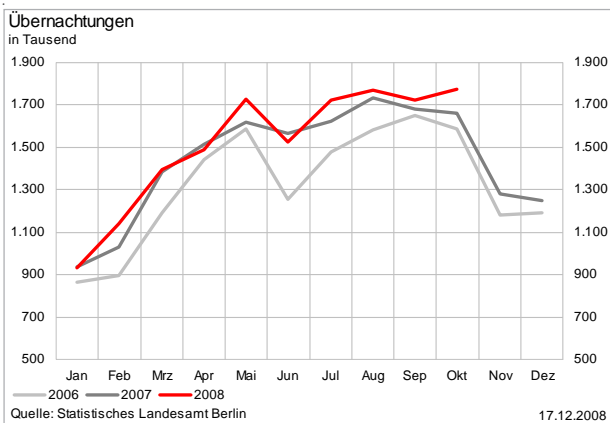
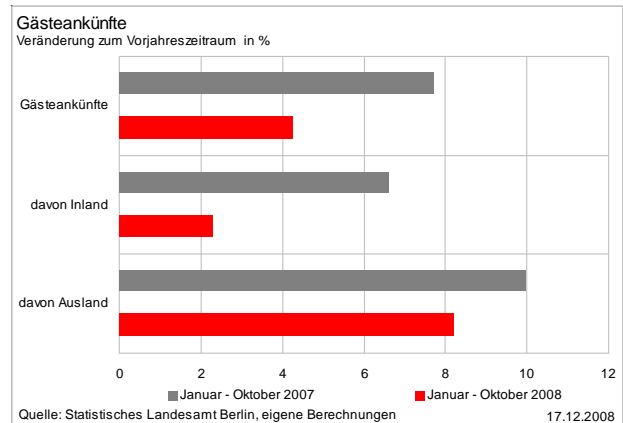
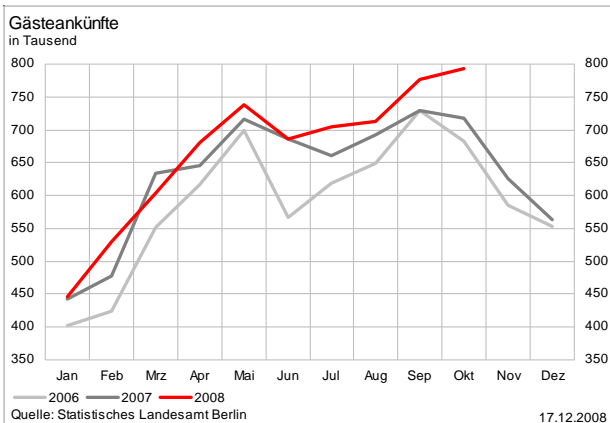
Die Beliebtheit Berlins bei den Touristen und Geschäftsreisenden zeigt sich auch in einer starken Zunahme bei den Fluggastzahlen. Die Berliner Flughäfen haben im Oktober 2008 deutlich mehr Passagiere abgefertigt als ein Jahr zuvor. Gezählt wurden 2,1 Mio. Fluggäste, das waren 5,3% mehr als im Oktober 2007. So wurde im Zeitraum Januar bis Oktober 2008 mit 8,3% eine überdurchschnittliche Steigerung erreicht (zum Vergleich: Frankfurt/Main -0,4%; München +3,1%; Hamburg +2,5%; Düsseldorf +2,5%). Die positive Berliner Entwicklung dürfte auch in den kommenden Monaten anhalten. So finden sich nach Angaben der IHK Berlin im Berliner Winterflugplan eine ganze Reihe neuer, interessanter Verbindungen, denen aber auch Streichungen einzelner Linien gegenüber stehen. Aktueller Höhepunkt ist die Fernlinie Berlin-Peking. Sie stellt ein deutliches Plus sowohl für die Touristenstadt als auch für den Wirtschaftsstandort Berlin dar.

Die Hauptstadt Chinas liegt jetzt weniger als zehn Flugstunden vom Flughafen Tegel entfernt. Die internationale Erreichbarkeit Berlins ist damit einen wichtigen Schritt vorangekommen. Die bisher notwendigen Umsteigeflüge über Amsterdam, Frankfurt oder London bedeuteten einen Umweg von über zwei Stunden.

Zu den neuen Verbindungen ab Tegel gehört auch die Linie nach Paris-Orly, die täglich bedient wird. Die Deutsche Lufthansa verstärkt ihre Linie nach London City Airport um einen täglichen Mittagsflug. Drei neue Verbindungen gibt es nach Athen, Memmingen und Ovda/Eilat mit einem Flugpaar in der Woche. Bereits seit September wird drei Mal wöchentlich über Posen Krakau angefliegen. Ab Dezember wird auch eine neue Linie nach Innsbruck eingerichtet.

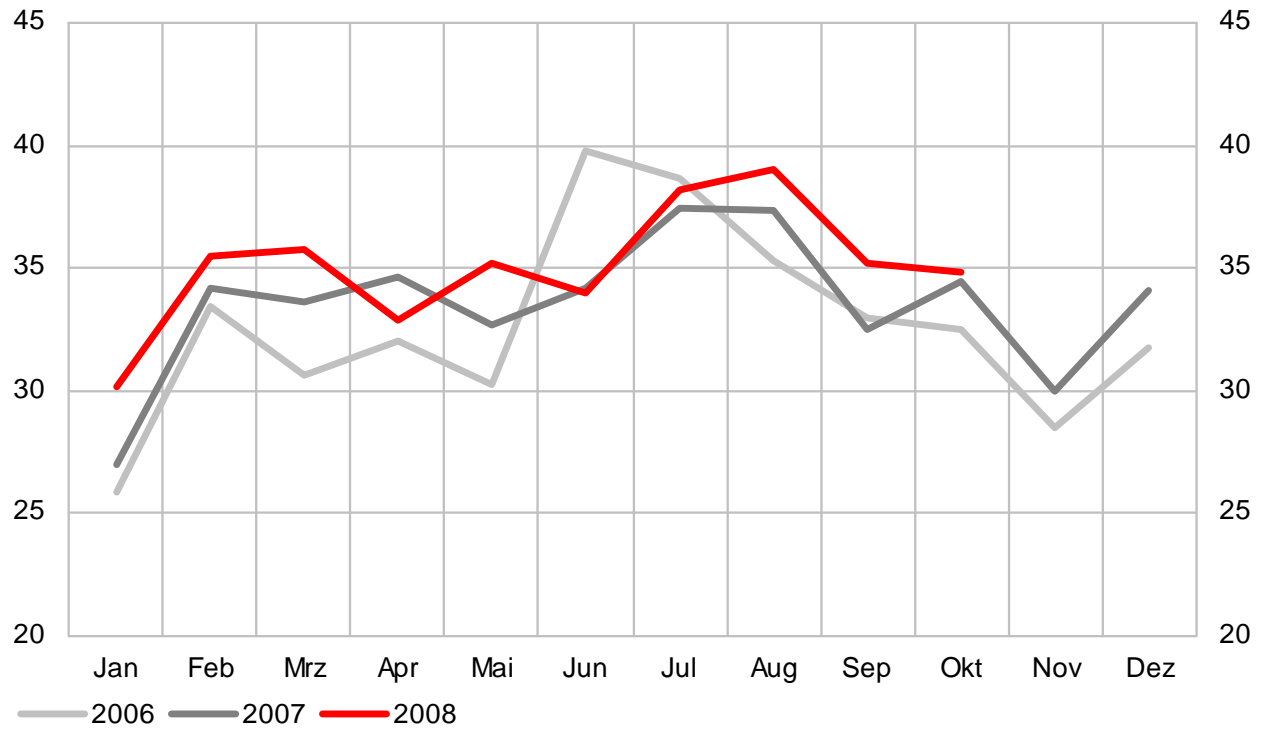
In Schönefeld wird es in diesem Winter drei neue Verbindungen und eine Frequenzerhöhung geben. Die neuen Destinationen sind Mailand-Bergamo, Edinburgh und Weeze. Nach Frankfurt/Hahn gibt es eine dritte tägliche Frequenz. Norwegian Air Shuttle startet ab Schönefeld jeweils montags und freitags nach Rygge, das 60 km von Oslo entfernt liegt.

Nach der letzten Konjunkturumfrage von IHK und HWK hat sich die Stimmung bei den Unternehmen aus dem Tourismussektor wieder gebessert. Der Anteil der Unternehmen, die Mitarbeiter einstellen wollen, ist mehr als doppelt so hoch wie der Anteil der Unternehmen, die einen Personalabbau planen.



### Gästeankünfte - Anteil Ausland

in %

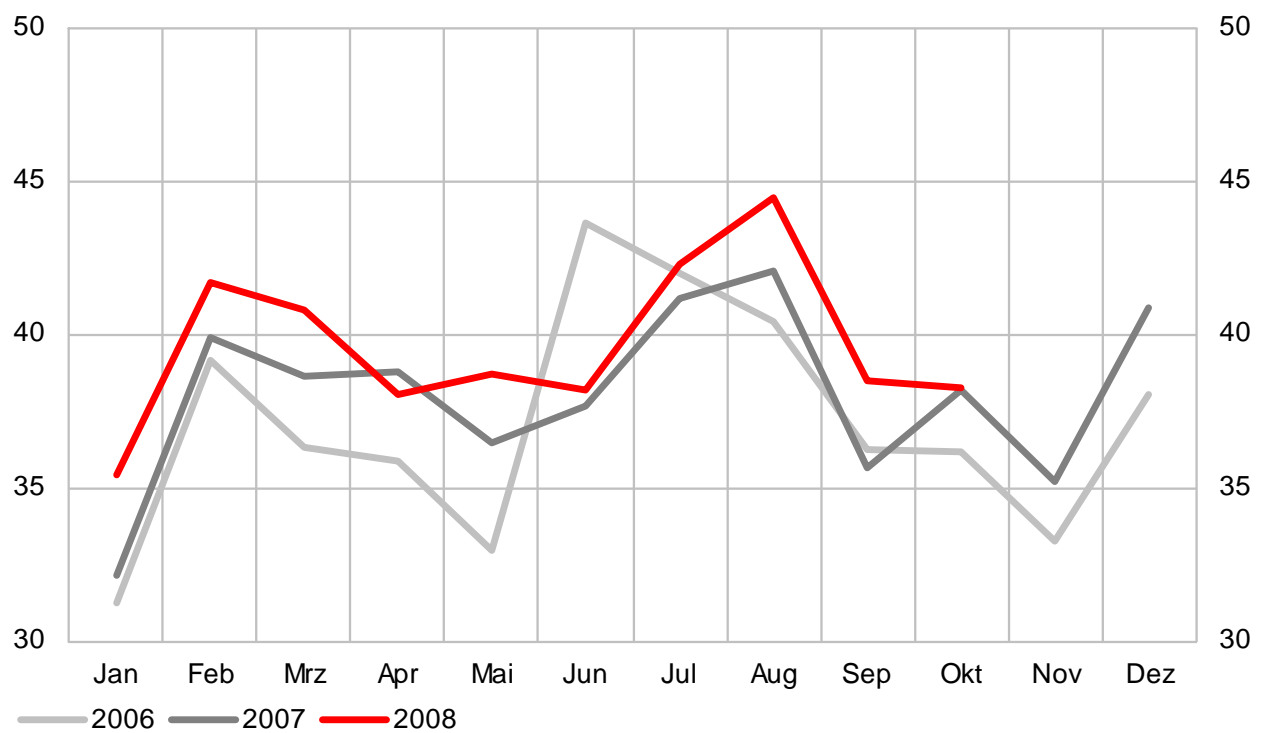


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

17.12.2008

### Übernachtungen - Anteil Ausland

in %

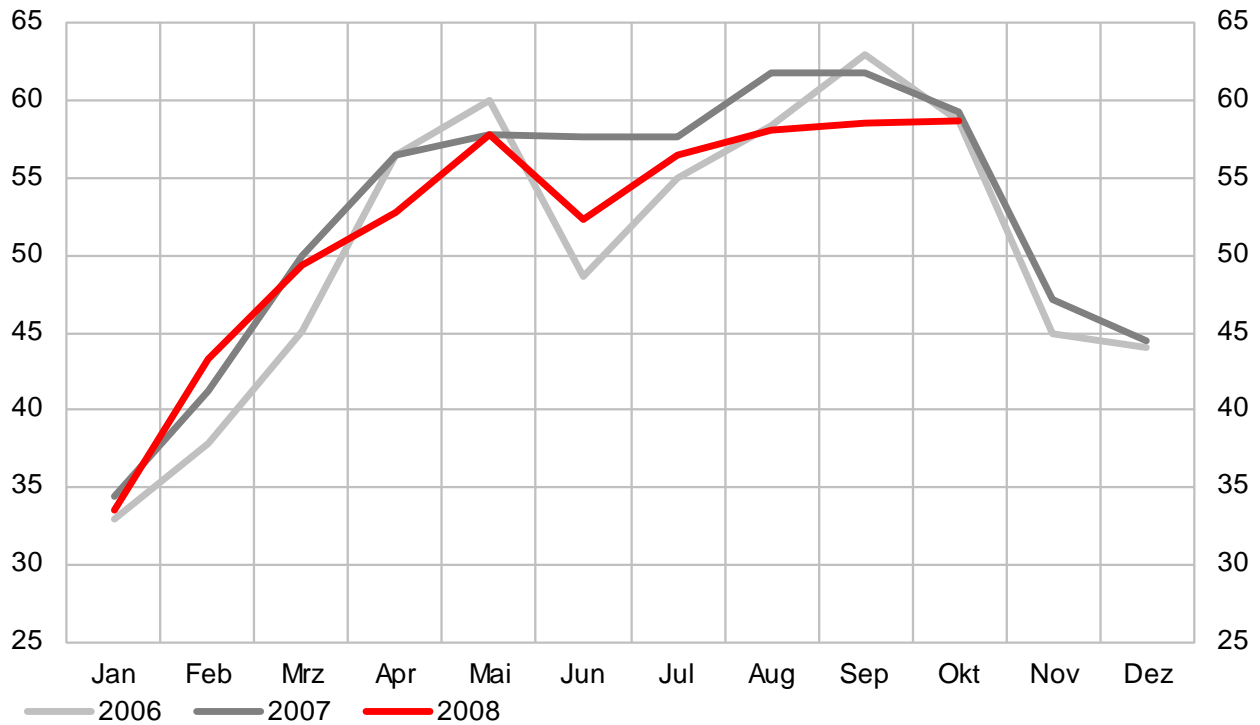


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

17.12.2008

## Bettenauslastung

in %

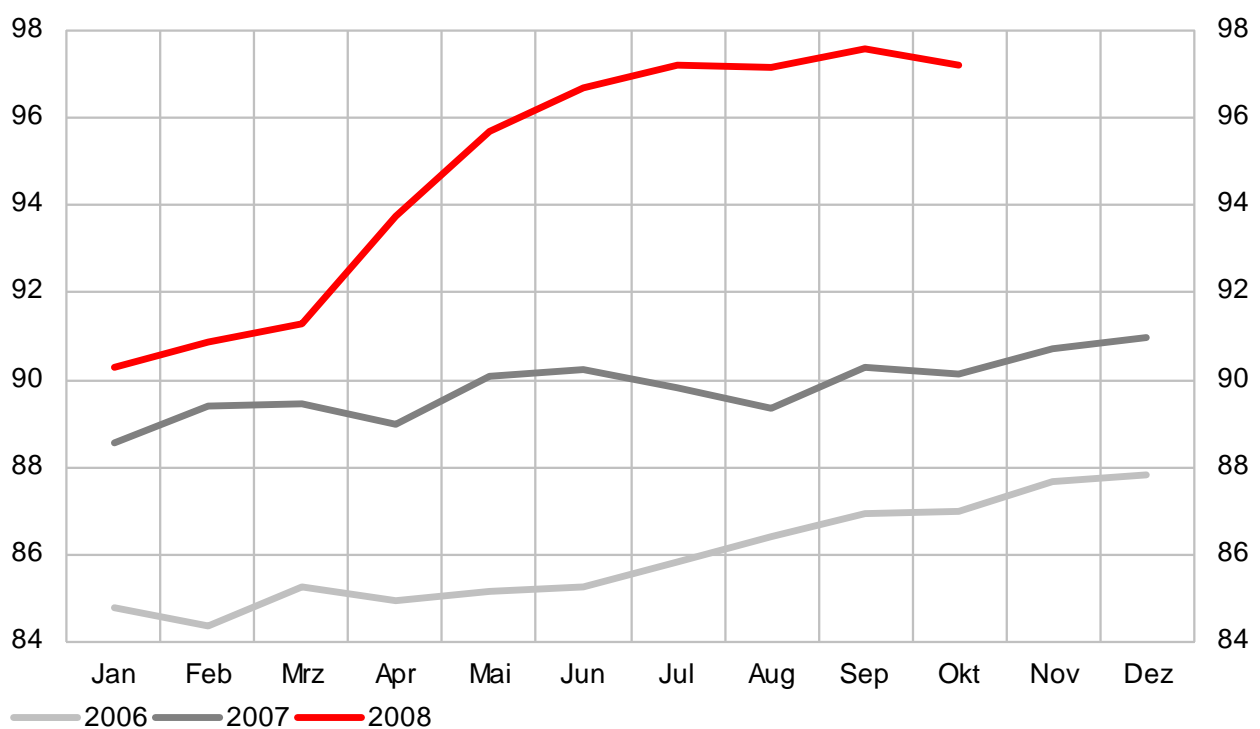


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

17.12.2008

## Angebote Bettens

in Tausend



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

17.12.2008

## Exporte:

### Rückgang im bisherigen Jahresverlauf

Eine weniger günstige Entwicklung zeigte in den ersten zehn Monaten die Berliner Exportwirtschaft. Insgesamt sind die Berliner Ausfuhren in diesem Zeitraum um 4,6% deutlich zurückgegangen. Damit waren die Berliner Exportunternehmen vom abnehmenden weltwirtschaftlichen Wachstumstempo besonders betroffen. In den letzten beiden Jahren trug das Exportgeschäft im entsprechenden Zeitraum mit Wachstumsraten von 8,4% bzw. 15,0% noch deutlich zum Berliner Aufschwung bei.

Dies belastet vor allem die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. In Bezug auf die Warenstruktur dominieren bei den Berliner Exporten traditionell die Enderzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft, zu denen vor allem die Produkte folgender Branchen gehören: Elektrotechnische Industrie, Pharmazie, Fahrzeugbau und Maschinenbauerzeugnisse. Das Exportvolumen dieser Güter macht gut 66% aller Berliner Exporte aus.

Berlins wichtigstes Absatzland sind die Vereinigten Staaten, die mittlerweile Frankreich vom ersten Rang der Berliner Handelspartner verdrängt haben. Seit einigen Monaten sorgt jedoch die Konjunkturlaute in den USA für erhebliche Einbrüche im Berliner USA-Handel. Während 2006 die Berliner Exporte in die USA noch um 39,8% wuchsen, musste im vergangenen Jahr bereits ein Rückgang der Wachstumsrate auf 12,4% hingenommen werden. In den ersten zehn Monaten 2008 waren die Berliner Ausfuhren in die USA sogar um 20,2% rückläufig. Die Berliner Exporteure, die 2007 noch 11,8% ihrer Ausfuhren in die Vereinigten Staaten lieferten, konnten ihre Absatzrückgänge auch nicht durch vermehrte Lieferungen in andere Länder kompensieren. Auf der Kostenseite spüren die Firmen zwar eine gewisse Entspannung, denn der Ölpreis hat sich von seinem Höchststand im Sommer inzwischen mehr als halbiert und der Euro hat gegenüber dem Dollar wieder an Wert verloren. Diese Entwicklung wird sich allerdings erst verzögert bemerkbar machen.

Eine ungünstige Entwicklung zeigen auch die Berliner Exporte in die EU-Länder. Das Ausfuhrvolumen erreichte in den ersten zehn Monaten 2008 lediglich einen Wert von insgesamt 4,91 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem Rückgang von 3,6%. Da sich die meisten EU-Länder am Rande der Rezession befinden und aufgrund des großen Gewichts dieser Länder für die Berliner Exportunternehmen (mehr als jeder zweite im Exportgeschäft verdiente Euro kommt aus einem EU-Mitgliedsland), wird auch in den

nächsten Monaten nicht mit einem Wachstum der Berliner Ausfuhren insgesamt gerechnet.

### EU-Osterweiterung: Handel leicht rückläufig

Vor einem Rückgang der Ausfuhren schützt derzeit auch nicht mehr die Nachfrage aus den neuen EU-Ländern. Konnten die Berliner Ausfuhren in diese Länder 2007 im Zeitraum Januar bis Oktober noch um 14,7% gesteigert werden, musste für die entsprechenden Monate 2008 bereits ein leichter Rückgang hingenommen werden (-0,2%).

Zwar befinden sich die EU-Beitrittsländer aus Mittel- und Osteuropa trotz der schlechteren Weltkonjunktur auch 2008 in der Expansionsphase. Die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts werden 2008 im Durchschnitt bei etwa 4,5% liegen, in einigen Staaten wie Rumänien, Bulgarien, Polen oder Slowakei könnten die Steigerungsraten sogar 5% bis 8% erreichen. Im Jahr 2009 werden die Wachstumsraten aber auch in diesen Ländern deutlich zurückgehen. Es werden nur noch Steigerungsraten von durchschnittlich 1,9% erwartet. In einigen Staaten wie z. B. in Estland (-2,1%) oder Lettland (-3,4%) könnte es sogar zu Rückgängen kommen. Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft auch in den neuen EU-Ländern ein insgesamt schrumpfendes Handelspotenzial an.

### Neue Märkte im Nahen- und Mittleren Osten

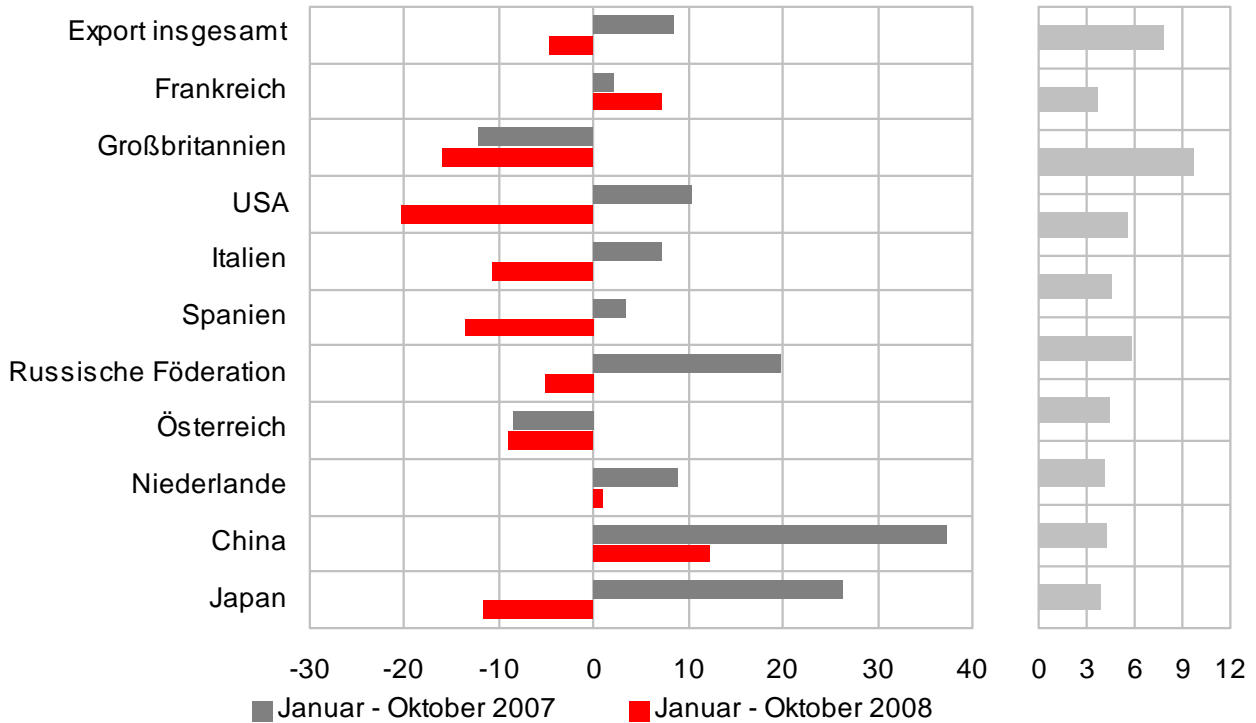
Die Rückgänge der USA- und EU-Lieferungen konnten aufgrund des geringen Handelsanteils auch nicht durch die boomende Nachfrage der Länder aus dem Nahen- und Mittleren Osten sowie den Schwellenländer ausgeglichen werden. Der Handel mit dem Nahen- und Mittleren Osten konnte in den ersten zehn Monaten 2008 um 5,8% ausgeweitet werden, der Warenaustausch mit Saudi-Arabien nahm dabei sogar um 39,3% zu. Bei den Warenausfuhren nach China brachten es die Berliner Exporteure noch auf eine Wachstumsrate von 12,3%.

Berlin wird im Vergleich der Bundesländer allerdings nicht so hart getroffen, wenn der Welthandel kollabiert, da die Wirtschaftsleistung in der Hauptstadt nur zu knapp 15% an den Ausfuhren hängt. Rund 40% Exportquote im Bundesdurchschnitt und 32% in Hamburg machen die weiteren Wachstumschancen deutlich.



### Exporte nach Hauptabnehmerländern

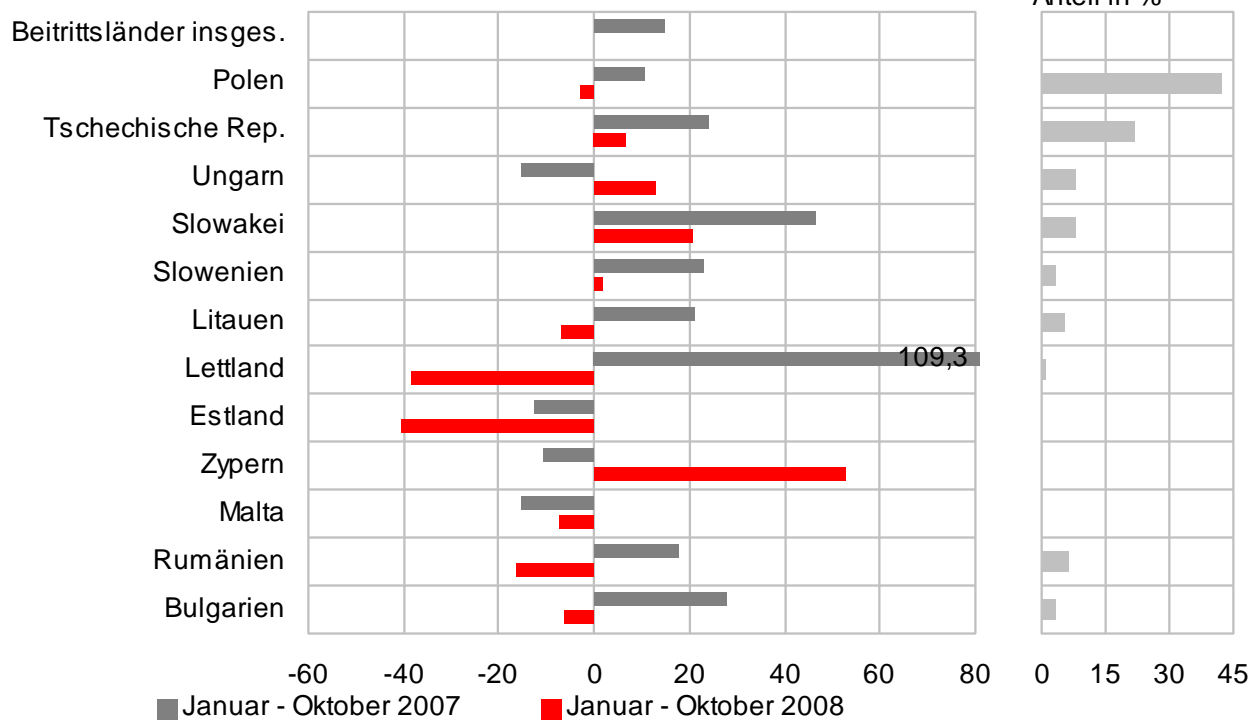
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 22.12.2008

### Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 22.12.2008

## Unternehmensgründungen:

### Saldo aus An- und Abmeldungen rückläufig

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen verminderte sich in den ersten neun Monaten 2008 um insgesamt 2.748 (8,0%) auf 31.509. Gleichzeitig ging die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 922 (3,7%) auf 23.807 zurück, so dass der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen – nach Jahren des Wachstums – um 1.826 (19,2%) auf 7.702 abnahm. Nachdem sich der Berliner Arbeitsmarkt trotz Finanzmarktkrise auch in den letzten Monaten weiter entspannt hat und die Beschäftigung sowie die Zahl der offenen Stellen deutlich gestiegen sind, scheinen sich die Gründer wieder vorrangig für eine abhängige Beschäftigung als für eine unternehmerische Tätigkeit zu entscheiden.

Insgesamt 28.139 der Anmeldungen (89,3%) waren Neugründungen, darunter 6.813 (-1,3%) Betriebsgründungen (Anteil: 21,6%); das sind Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Hierbei handelt es sich um die Gründung einer Haupt-, bzw. Zweigniederlassung oder unselbständigen Zweigstelle durch eine natürliche oder juristische Person, die entweder im Handels-, Vereins- oder Genossenschaftsregister eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.

Die meisten neuen Betriebe entstanden mit 2.009 Gründungen im Bereich „Handel“. Nach Abzug der Aufgaben (1.767) wurden hier in den ersten neun Monaten 2008 netto 242 Betriebe mehr registriert als im Vorjahr, das sind 17,7% aller Zuwächse. Bei den „freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ gab es 692 Gründungen. Nach Abzug der Betriebsaufgaben (420) waren hier 272 Unternehmen mehr tätig als im Vorjahreszeitraum. Beim Baugewerbe betrug der Saldo von Betriebsgründungen (518) und –aufgaben (494) 24 Betriebe. Dagegen gab es im „Gastgewerbe“ mehr Betriebsaufgaben (781) als Gründungen (675), so dass hier im Zeitraum Januar bis September 2008 insgesamt 106 Unternehmen weniger tätig waren als im Vorjahr.

Betrachtet man die Hauptbranchen der Betriebsgründungen und –aufgaben nach Anteilen, ergibt sich für den Zeitraum Januar bis September 2008 folgende Rangfolge: Etwa ein Drittel aller Anzeigen wurden im Bereich Handel (Gründungen: 2.009; Aufgaben: 1.767) registriert. Knapp 10% bzw. gut 14% aller An- und Abmeldungen fanden im Gastgewerbe statt (Anmeldungen: 675; Abmeldungen: 781). Im unternehmensnahen Dienstleistungsbe-  
reich lag der Anteil der Anmeldungen bei knapp

10% (685) und bei den Abmeldungen wurde knapp 9% (475) erreicht. Bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wurden die Anteile bei den Anmeldungen von 10,2% (692) und bei den Abmeldungen von 7,7% (420) erzielt.

## Unternehmensinsolvenzen:

### Leichte Abnahme

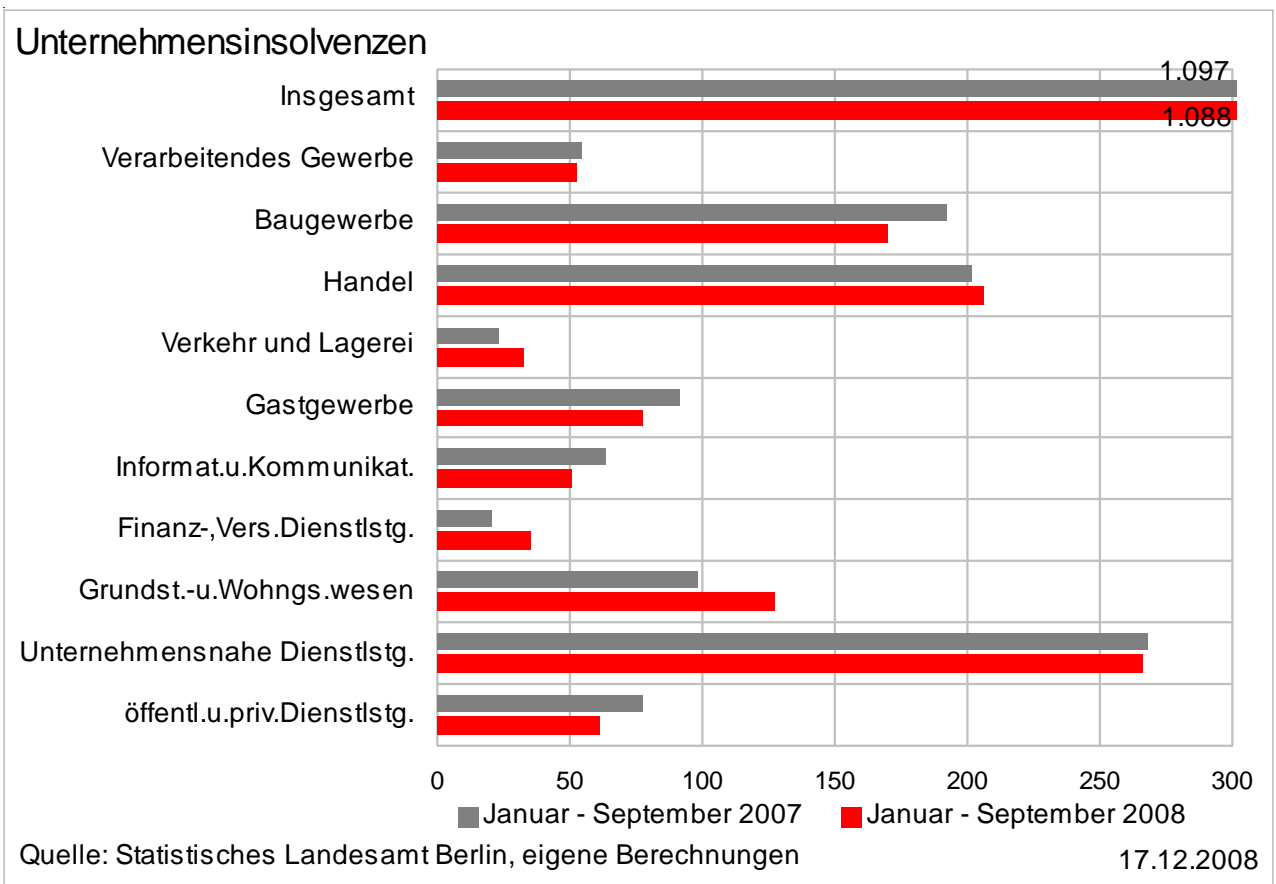
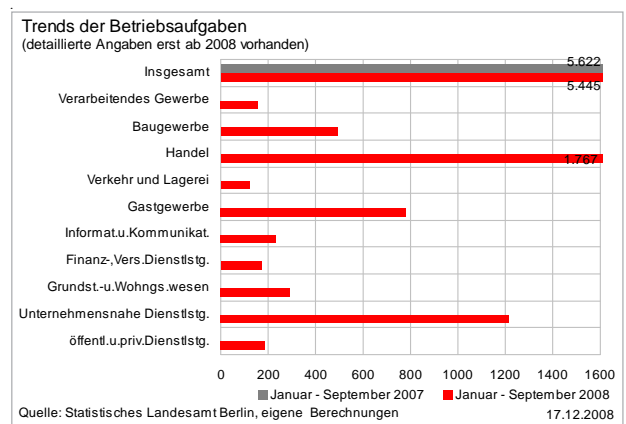
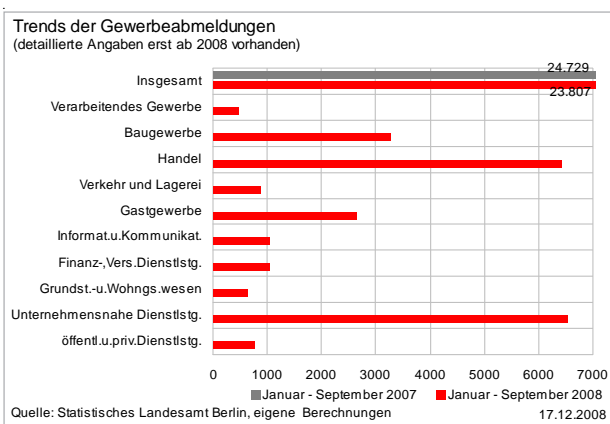
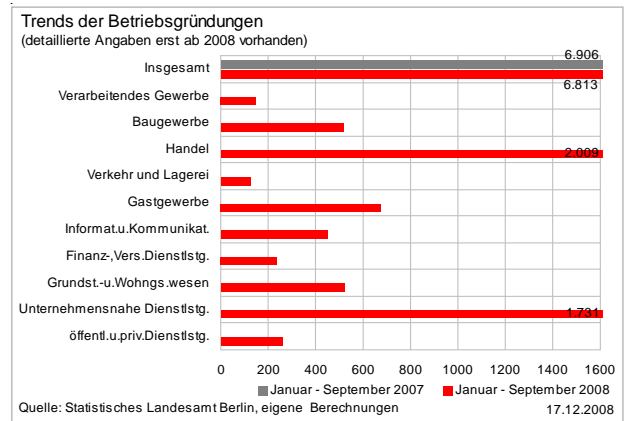
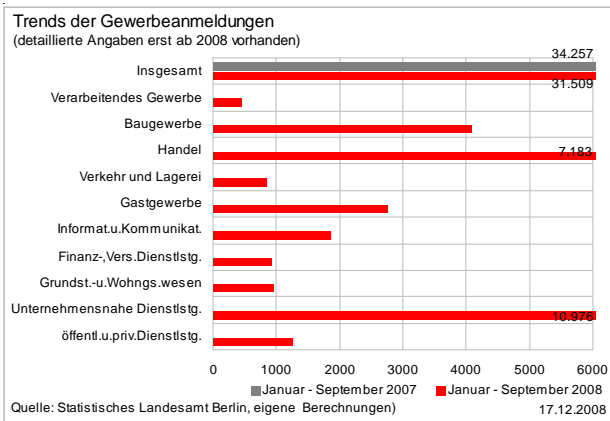
Trotz der wirtschaftlich schwierigen Entwicklung in den letzten Monaten wurden von den Berliner Amtsgerichten für den Zeitraum Januar bis September 2008 insgesamt nur 1.088 Unternehmensinsolvenzen gemeldet, 0,8% weniger als im Vorjahr. Die Verbraucherinsolvenzen verminderten sich sogar um mehr als ein Viertel auf 3.444.

### Deutlich höhere Forderungen

Wie im vorangegangenen Jahr gingen die Insolvenzen von Kapitalgesellschaften auch in den ersten neun Monaten 2008 überproportional um 3,6% auf 593 weiter zurück. Die angemeldeten Forderungen beliefen sich auf insgesamt 1,96 Mrd. EUR – nach 0,82 Mio. EUR im Vorjahr. Mit 206 Fällen betrafen die meisten Zusammenbrüche den Bereich „Handel“ (+2,0%), gefolgt mit 170 Insolvenzen (-11,5%) vom „Baugewerbe“ und mit 137 Zusammenbrüchen vom Bereich „Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (-12,7%).

Wie in den Vorjahren konzentrierten sich die Unternehmensinsolvenzen somit auch im bisherigen Jahresverlauf 2008 auf die unternehmensnahen Dienstleister, den Handel und das Baugewerbe, die zusammen rund 70% der Konkurse ausmachen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfällt hingegen nur noch ein Anteil von rund 5%.

Da sich die Insolvenzen gerade bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen mehr als die Hälfte (56%) noch in der Anfangsphase gescheitert; die Betriebe waren noch keine acht Jahre am Markt. Gut ein Viertel (28%) der Unternehmen musste bereits vor dem dritten Jahr aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen zusammen noch rund 3.830 Arbeitnehmer (Vorjahr: 3.063 Arbeitnehmer).



## Arbeitsmarkt:

### Weiterhin Rückgang der Arbeitslosenzahl

Die Arbeitslosigkeit in Berlin ist trotz Finanzmarktkrise auch im November 2008 weiter zurückgegangen. Ende November waren in Berlin insgesamt 215.069 Arbeitslose registriert. Das waren 4.286 (-2,0%) Personen weniger als im Oktober und 21.715 (-9,2%) weniger als zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr. Zugleich gibt es eine große Zahl unbesetzter Stellen. Den Berliner Arbeitslosen standen Ende November 29.268 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren 1.748 weniger als im Vormonat.

Die Arbeitslosenquote betrug im November 2008 in Berlin 12,8%, vor einem Monat lag sie bei 13,0% und im November 2007 bei 14,1%. Der Rückgang um 1,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel damit in Berlin erneut deutlich stärker aus als für das Bundesgebiet insgesamt (-0,9 Prozentpunkte).

Im Bundesländervergleich liegt Berlin jedoch nach wie vor im letzten Drittel, im November 2008 sogar gemeinsam mit Mecklenburg-Vorpommern (12,8%) auf dem letzten Rang, nach Sachsen-Anhalt (12,2%) und Brandenburg (11,6%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,6%, noch vor Baden-Württemberg mit 3,9% und Rheinland-Pfalz mit 5,2%.

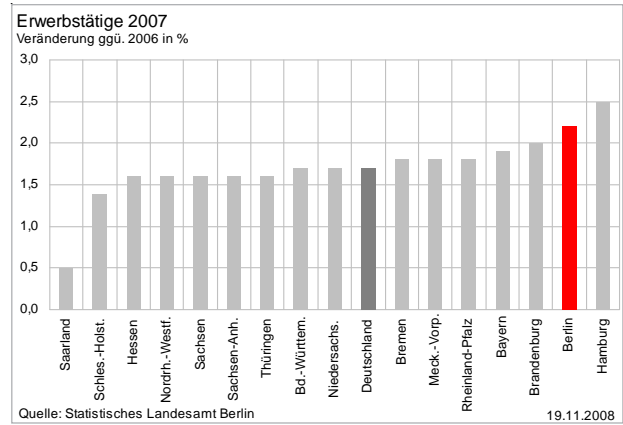
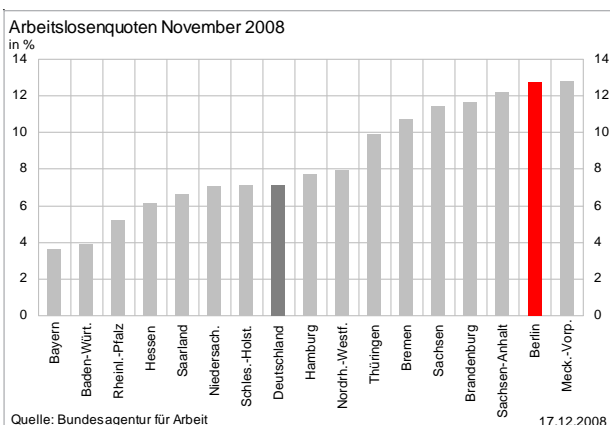
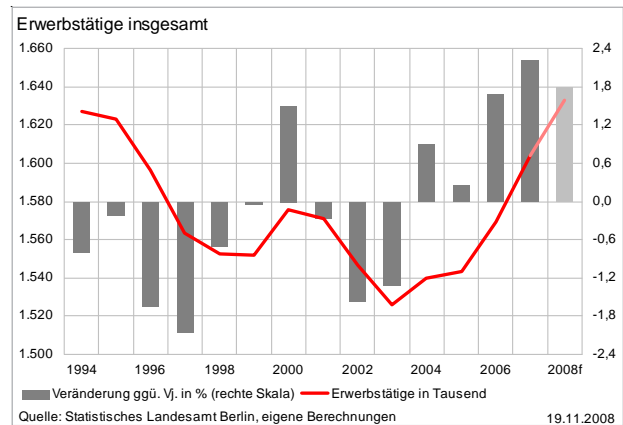
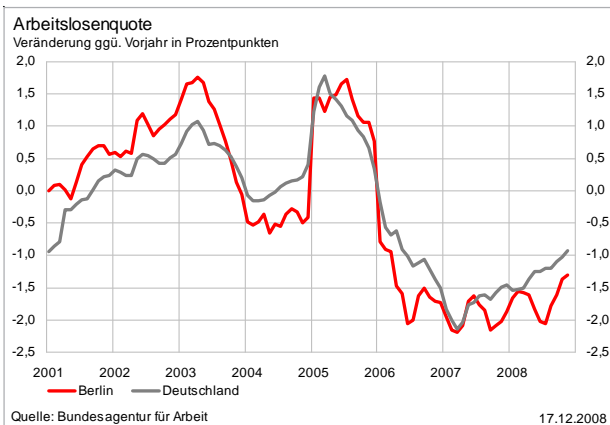
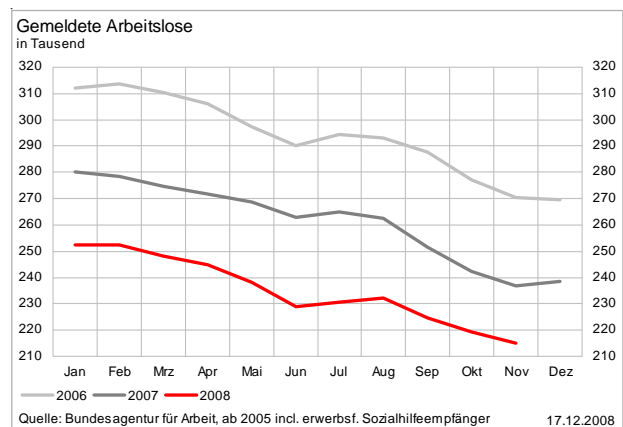
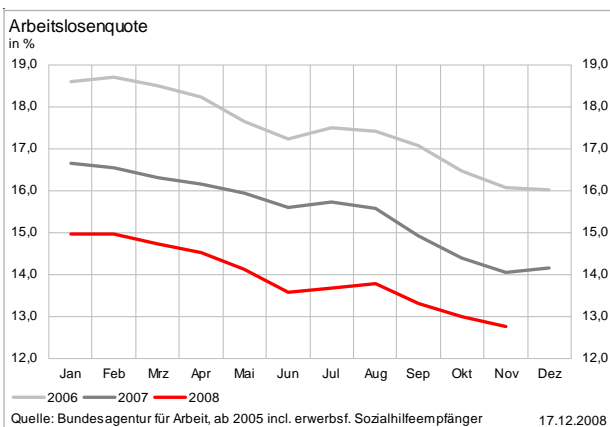
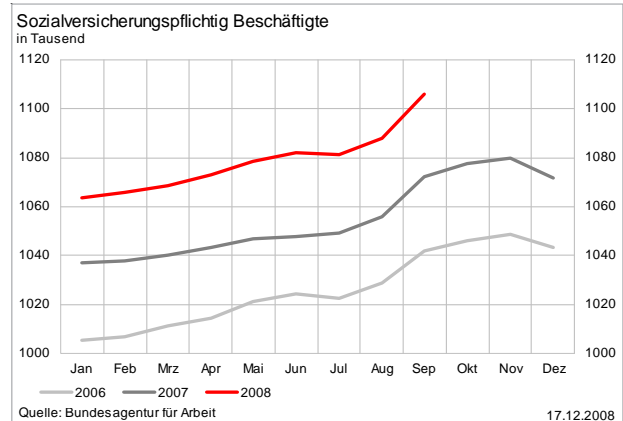
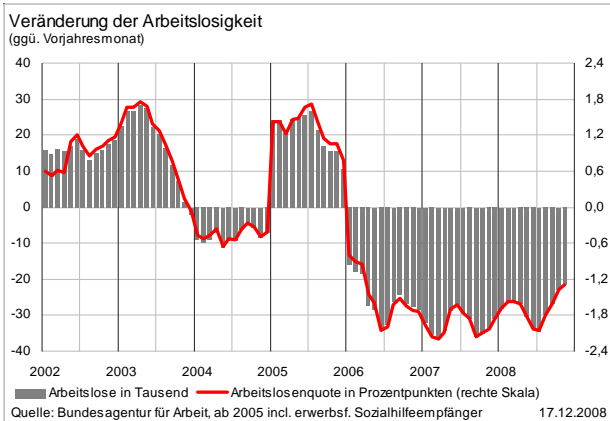
### Öffentlich geförderte Beschäftigung entlastet Arbeitsmarkt

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit viel zu hoch in Berlin. Die Arbeitslosenquote liegt auf einem Niveau deutlich über dem deutschen Durchschnitt. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende November waren in Berlin insgesamt 47.300 Menschen in öffentlich geförderter Beschäftigung tätig. Hier sind Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II und ABM die wichtigsten Förderinstrumente. In ABM waren im November 9.800 Personen beschäftigt, 1.200 mehr als im Vorjahresmonat. In Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II waren 37.500 Menschen tätig, 800 mehr als vor einem Jahr.

### Überproportionaler Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt bereits seit längerer Zeit wieder zu in Berlin. Gegenüber dem Vorjahr war im September 2008 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) erneut eine Zunahme um 34.200 (+3,2%) auf 1.106.200 Personen zu verzeichnen. Damit weist Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern erneut einen überproportionalen Zuwachs aus (+1,1 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt).

Als Folge der Konjunkturertrübung wird die bislang positive Arbeitsmarktentwicklung auch in Berlin langsam auslaufen. Mit Entlassungen in großem Stil ist jedoch nicht zu rechnen. Sonderfaktoren wie der nach wie vor hohe Bedarf an Fachkräften werden zu einer Stabilisierung beitragen.



## Trendwende 2009

Die Berliner Wirtschaft gerät zunehmend in konjunkturell schwieriges Fahrwasser. Noch immer ist ungewiss, wie sehr die Finanzkrise die Wirtschaft in Deutschland in Mitleidenschaft ziehen wird. Die Konjunktur in Berlin dürfte sich 2008 aufgrund der gedämpften gesamtdeutschen Wachstumshoffnungen ebenfalls leicht abkühlen. Das Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um etwa 1,3 bis 1,5% zulegen, nach 2,0% im vergangenen Jahr.

Im nächsten Jahr ist allerdings nicht zu erwarten, dass es noch zu einer Steigerung der wirtschaftlichen Gesamtleistung kommen wird. Vorerst ist davon auszugehen, dass die negativen Tendenzen anhalten bzw. sich auch noch verstärken können. Bei weiterer Schrumpfung könnte sich für 2009 sogar ein jahresdurchschnittlicher Rückgang des Bruttoinlandsprodukts ergeben.

Als Folge der Konjunktüreintrübung wird die bislang positive Arbeitsmarktentwicklung auch in Berlin langsam auslaufen. Mit Entlassungen in großem Stil ist jedoch nicht zu rechnen. Sonderfaktoren wie der nach wie vor hohe Bedarf an Fachkräften in Berlin tragen zu einer Stabilisierung bei.

Positiv zu werten ist vor allem, dass es bei den hohen Ölpreisen in den vergangenen Monaten deutliche Veränderungen nach unten gegeben hat. Es ist davon auszugehen, dass diese Korrekturen längere Zeit Bestand haben werden. Dadurch wird Kaufkraft zurückgewonnen, die 2009 den Konsum stützen wird. Sollten zudem der Touristenboom anhalten und die Pakete zur Rettung des Finanzsystems rasch greifen und sich die Finanzkrise nicht weiter verschärfen, dürfte auch die Berliner Wirtschaft im späteren Jahresverlauf 2009 auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Der größte Unsicherheitsfaktor der Prognose besteht dabei im Ausmaß und der Dauer der Krise an den internationalen Finanzmärkten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist unklar, wie rasch das System seine volle Funktionsfähigkeit wiedererlangen kann. Hinzu kommt ein weiteres einmaliges Ereignis, die simultane Rezession in vielen wichtigen Ländern, die zusammen mit der Finanzmarktkrise agiert.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft  
Hartmut Mertens  
Telefon 030/21 25 47 38